

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Spezialbureau: Dr. Fris Kerfling, Gerantbureau für die Politik: Rudolf
 Wolf; für Cerillies und Broding: Albin Wiedinghof; für den
 Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Glaus; für den
 Leichatell: Hubert Houben; für den Abigen Teil: Max Siegel;
 für den Angelegen: Willy Kof. Sprechstunden der Redaktion von
 11-12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General-
 Anzeiger, Kuppenheim & Dietrichs, sämtlich in Bochum.
 Für unterlagen & Anzeigen die Redaktion keine Kassepflicht.
 Gurdenbezug erfolgt nur wenn Rückporto beige.
 Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
 Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. - Postbezugsstelle Dortmund 1760.

Abreise der deutschen Völkerbundsabordnung nach Genf. — Die Verhandlungen über die Kontrolle der Waffenherstellung gescheitert.

Die Vorbereitung der Eisenbahntarifierhöhung.

Monday 28. August.

Der französische Botschafter Herbette überreichte gestern im Auftrage der französischen Regierung dem stellvertretenden Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinoff, die offizielle Einladung an die Sowjetregierung, dem Kelloggspakt beizutreten. Im Auftrage seiner Regierung teilte der Botschafter Litwinoff mit, daß der Beitritt zu dem Pakt dieselben Bedingungen und Vorrechte voraussetze, die von den Mächten, die den Pakt in Paris heute unterzeichnet hätten, anerkannt worden seien. Zugleich überreichte Herbette dem stellvertretenden Volkskommissar eine Abschrift des heute unterzeichneten Paktes. Litwinoff bat den Botschafter, ihm ein Verzeichnis aller Regierungen zu übermitteln, denen eine analoge Aufforderung zugegangen sei, und ersuchte ferner um Einsicht in die gesamten Dokumente, die sich auf die diplomatische Korrespondenz über den Kelloggspakt beziehen, da diese Informationen der Sowjetregierung bei der Beurteilung der vom dem französischen Botschafter überreichten Einladung unerlässlich seien.

Paris, 28. August.

„Matin“ berichtet, daß von den Nationen, die gestern nach Vornahme der Unterzeichnung angetreten worden seien, auch ihrerseits dem Antikriegspakt beigetreten, bereits ihre Länder telegraphisch ihre Zusage erteilt hätten. Es seien dies Dänemark, Norwegen, Schweden, Rumänien und Peru.

Paris, 28. August.

Reichsminister des Inneren Dr. Stresemann verließ heute mittag 12 Uhr 25 Raris mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug Raris — Straßburg. Auf der Fahrt zum Bahnhof nahm Dr. Stresemann Gelegenheit, einen Umweg zu machen, um einige sehenswerte Gebäude von Raris im Vorbeifahren kennenzulernen. Die Einfahrt in den Bahnhof erfolgte so gut wie unbemerkt. Da Postkassier Dr. v. Soesch an dem Empfang der Bevollmächtigten für die Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes teilnahm, ben der Präsident der Republik in Rambouillet veranstaltete, gaben Postkassier Dr. Rieth in seiner Vertretung sowie andere Mitglieber der Postkassier Dr. Stresemann das Geleit. Auf dem Bahnsteig hatten sich in Vertretung des Chefs des Protokolls Herr Carre sowie der Polizeipräsident von Raris, Caiaype, eingefunden. Als Dr. Stresemann den Bahnsteig durchschritt, um sich zu seinem an der Spitze des Zuges befindlichen Salonwagen zu begeben, grüßte ihn das auf dem Bahnsteig befindliche reisende Publikum durch Entabnehmungen und Tücherhewen. Dr. Stresemann, der sich schon 15 Minuten vor der Abfahrt des Zuges eingefunden und seinen Salonwagen bestiegen hatte, zeigte sich erst am Fenster, als sich der Zug in Bewegung setzte, und grüßte.

Baden-Baden, 28. August
Reichsaussenminister Dr. Stresemann traf heute abend um 8 Uhr und 32 Minuten zu seinem Erholungsurlaub in Baden-Baden ein. Er begab sich sofort mit seiner Begleitung in das Hotel „Wells: bue“, wo er für die Zeit seiner Nachkur Aufenthalt genommen hat.

Dr. Stresemann über den Kellogg-Pakt.

Neunport, 28. August.

Associated Press verbreitet die nachstehenden
 Äußerungen des Reichsministers Dr. Stresemann
 gegenüber ihrem Berliner Vertreter:

„Mit innerster Genugthuung begrüße ich den heutigen Tag, an dem sich die Vertreter großer Nationen zusammenfinden, um als Bevollmächtigte ihrer Staats- oberhäupter feierlich namens ihrer Völker zu erklären, daß sie den Krieg als Mittel für die Lösung internationaler Streitfälle verurtheilen und auf ihn als Werkzeug nationaler Politik in ihren gegenseitigen Beziehungen verzichten. Ich sehe in der Unterzeichnung des durch den Staatssekretär der Vereinigten Staaten, Frank B. Kellogg, initiierten Vertrages ein Ereignis von hervorragender Bedeutung in der Geschichte der Menschheit. Diese, noch befangen in dem Leiden vergangener Jahre, ist im Begriff, heute den Grundstein für einen beständigen Frieden zu legen. Der Vertrag zeigt, daß der Wille zu friedlicher Verständigung unter den Völkern vorhanden und stark genug war, um sich durchzusetzen. Das Bewußtsein um die Kraft dieses Willens berechtigt zu der Hoffnung, daß es weiterer Arbeit gegeben sein mag, auch noch vorhandene, aus dem Geiste des Krieges geborene Gegenstände zu beseitigen.“

Das Ende der Feierlichkeiten in Paris.

Paris, 28. August.

Der Präsident der Republik, Dumourge, empfing heute mittag im Jagdschloß Dombouillet bei Paris die Unterzeichner des Kriegsschiedspaztes und gab zu ihren Ehren ein Frühstück. Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann, der Paris bereits verlassen hat, ließ sich durch den gleichfalls geladenen Volsigast Dr. v. Saeck vertreten. Am Essen nahmen außer den Faktunterzeichnern die in Paris akkreditirten diplomatischen Vertreter der Unterzeichnungsmächte, die Mitglieder der französischen Regierung und einige höhere Beamte des Quai d'Orsay teil.

Paris, 28. August
im Hotel de la Ville

Seine nachmittags wurden im Hotel de Ville die bevollmächtigten Vertreter der Staaten, die gestern den Kriegsbündnispaßt unterzeichnet haben, empfangen. Die deutsche Regierung war, da Reichsaussenminister Dr. Stresemann Paris verlassen hat, durch Votschaffer Dr. v. Gosech vertreten. An dem Empfang nahmen außer dem diplomatischen Korps teil die Präsidenten von Kammer und Senat, Ministerpräsident Poincaré und einige Mitglieder der französischen Regierung. Nach Begrüßungssprüchen durch den Vorsitzenden des Gemeinderats, Lemarchand, und den Präfekten des Seine-Departements, Bouju, trugen sich die bevollmächtigten Vortragsredner in das Goldene Buch der Stadt Paris ein. Mit dieser Feier im Pariser Hotel de Ville nahmen die Veranstaltungen anläßlich der Unterzeichnung des Kriegsbündnispatentes ihr Ende. Fast sämtliche Vertreter werden im Laufe des morgigen Tages die französische Hauptstadt verlassen.

Marshall Fayolle †.

Paris, 28. August.

Marshall Focholle ist gestern morgen in Paris an den Folgen einer Krankheit gestorben, die er sich im Weltkrieg zugezogen hatte. Focholle hatte 1916 in der Sommeschlacht als Führer der 6. Armee, 1917 als Kommandant der italienischen Armee und 1918 im Laufe der französischen Offensive eine gewisse Rolle gespielt. Er war Mitglied des obersten Kriegsrates.

Berlin 28 August

Nach der Entscheidung des Reichsbahngerichts ist die Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise bereits in voller Vorbereitung. Die Tarifierhöhung wird von der Hauptverwaltung der Reichsbahn in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsverkehrsministerium ausgearbeitet. Die Reichsbahnhauptverwaltung wird die Tarifierhöhung aussprechen und das Reichsverkehrsministerium wird sie daraufhin genehmigen. Die Tarifierhöhung soll bereits am 1. Oktober in Kraft treten. Die Gütertarife werden um 10 bis 15 Prozent erhöht werden. Die Personentarife sollen etwa in demselben Ausmaße eine Erhöhung erfahren, wobei allerdings gewisse

Rücksichten auf den Berufsverkehr

genommen werden sollen. So ist hervorzuheben, daß alle Zeitarteninhaber von der Tarifprüfung nicht betroffen werden. Auch die Preise für Arbeiterwohnungen und ähnliche Einrichtungen sollen nicht erhöht werden. Bei den Gütertarifen werden ebenfalls gewisse Rücksichten Platz greifen. So ist es dem Reichsverkehrsminister Dr. Dietrich-Baden gelungen, im Interesse der Landwirtschaft die Lebensmittel-Nottarife, vor allem auf den Kartoffeltarif, in der bisherigen Höhe beizubehalten. Dagegen ist es leider nicht möglich gewesen, die Aufrechterhaltung des derzeitigen Düngemitteltarifs durchzusetzen. Zweifelsfrei ist es dagegen, ob die Reichsbahn bereits zum 1. Oktober das in der Begründung des Reichsbahngerichts gleichfalls anerkannte Zweifeltarif-System durchführen kann, zumal dafür sehr umfangreiche Änderungen des Fahrplanes notwendig würden, da mit dem

Zweiflatten-System

gleichzeitig das Silgung-System fortfällt. Es würden verschiedene D.-Zug-Systeme geschaffen werden, und das System der beleuchtigten Personenzüge würde gleichfalls erheblich vermehrt werden. Die Tarifierhöhung wird sich bei der Reichsbahn voraussichtlich erst in ihrem nächsten Geschäftsjahr voll auswirken, wo man auch erst die erste Mehreinnahme von 250 Millionen Mark erwarten kann. Unter Berücksichtigung dieser Mehreinnahme bei der Tarifierhöhung und in der Annahme, daß der Verkehr im kommenden Jahr auf gleicher Höhe bleibt wie in diesem, rechnet die

Das Geheimnis der Unterredungen Dr. Strefemanns.

Berlin, 28. August.

Der deutsche Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat heute mittag um 12 Uhr 25 Minuten mit dem jahrlangmähigen D.-Zug Paris verlassen und sich über Straßburg nach Baden-Baden begeben, wo er für mehrere Wochen Aufenthalt zu nehmen gedenkt, um sich zu erholen. Dr. Stresemann ist von Straßburg im Sonderzug nach Baden-Dos gefahren und hat sich von dort im Auto nach Baden-Baden begeben. Während der Abreise Dr. Stresemanns haben die historischen Tage in Paris ihren Abschluß gefunden. Wie weit praktisch ein Ergebnis für die deutsche Außenpolitik erzielt worden ist, läßt sich heute noch nicht sagen. Ueber die Unterredungen, die Dr. Stresemann in Paris gehabt hat, wird nach wie vor strengstes Stillschweigen beobachtet. Auch im Auswärtigen Amt in Berlin ist über die Weisungung Dr. Stresemanns mit Briand und über die mit Winckler noch nichts bekannt. Die Berliner ausständigen Stellen werden erst durch den Staatssekretär Dr. v. Schuber, der am morgigen Mittwoch mit Dr. Stresemann in Baden-Baden eine Zusammenkunft haben wird, unterrichtet werden.

Staatssekretär Dr. v. Schubert ist heute abend 8 Uhr 25 Minuten mit den übrigen Mitglieder der deutschen Abordnung für die General-Völkerbundstagung von Berlin abgereist. Er wird u. a. begleitet von dem Ministerialdirektor Dr. Gauss und von Legationsrat Dr. v. Iwarowski. Staatssekretär Dr. v. Schubert wird morgen früh in Baden-Baden eintreffen und Dr. Stresemann aufsuchen, um mit ihm

die Lage, wie sie sich nach den Pariser Besprechungen ergeben hat,

zu eröffnen. Der Aufenthalt des Staatssekretärs in Baden-Baden ist nur auf einige Stunden berechnet. Von dieser Information des Staatssekretärs durch Dr. Stresemann wird es abhängen, ob Reichszkanzler Hermann Müller Franken endgültig nach Genf fährt. An sich hatte das Kabinett beschlossen, daß der Reichskanzler Deutschland während der wichtigsten Zeit der Genfer Tagung vertreten solle. Die Abreise des Reichskanzlers ist auch für den kommenden Samstag vorgesehen. Der Kanzler beabsichtigt ebenfalls in Baden-Baden seine Reise zu unterbrechen, um mit Dr. Stresemann über die außenpolitische Lage zu sprechen. Diese Begegnung zwischen Reichskanzler Hermann Müller-Franken und Dr. Stresemann soll am kommenden Sonntag stattfinden. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit, daß der Reichskanzler von seiner Genfer Reise Abstand nimmt, wenn sich in der morgigen Konferenz des Staatssekretärs Dr. v. Schubert mit Dr. Stresemann herausstellt, daß Dr. Stresemann aus der Unterbrechung mit Poincaré in der Frage der Wiederanstellung der Räumungsfrage einen vollkommen ungünstigen Eindruck gewonnen hat. Es würde nicht im Interesse der deutschen Außenpolitik liegen, wenn der Kanzler in Genf

die Räumungsfrage

offiziell anschreibt, obgleich die zuständigen deutschen Stellen wissen, daß er bei der Gegenseite auf eine
mittige Ablehnung stoßen wird. Man darf auch annehmen, daß sich der Kanzler selbst einer solchen poli-
tischen Niederlage nicht ausziehen gedenkt. Da Dr. Stresemann vorläufig nicht nach Berlin zurückkehrt,
wird die ursprünglich vorgesehene Kabinettsitzung nach seinem Pariser Aufenthalt voraussichtlich nicht statt-
finden.

Wenn es auch im Augenblick verfrüht ist, ein Urtheil über die Pariser Unterredungen Dr. Strelemanns zu fällen, so scheint man sich doch in Berliner politischen Kreisen keinem allzu großen Optimismus hinzugeben. Daraus deutet vielleicht schon die Tatsache hin, daß man ein Fernbleiben des Reichskanzlers von Genf entgegen der ursprünglichen Absicht ins Auge gefaßt hat. Es ist durchaus möglich, daß in der Unterredung zwischen Dr. Strelemann und Wolcarré die beiden Staatsmänner lebhaft ihre gegenseitigen Standpunkte, wenn auch in voller Offenheit, dargelegt haben, ohne daß es Dr. Strelemann gelungen ist, von Wolcarré irgend eine auch noch so kleine Zugabe zu erhalten. Vielleicht aber liegt das Ergebnis dieser Unterredung wenigstens darin, daß die beiden Staatsmänner die Mentalität ihrer Politik einmal persönlich erörtert haben.

Kellog an Baldwin.

London, 28. August.

Staatssekretär Pellaag hat an Premierminister Wald in ein Schreiben gerichtet, in dem er für die Einladung der britischen Regierung, auf seiner nächsten London zu besuchen, herzlich dankt und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß er in absehbarer Zeit in der Lage sein werde, nach London zu kommen, wo er während seiner Tätigkeit als Vizekanzler viele Freunde gefunden habe. Zurzeit sei es ihm jedoch nicht möglich, England einen Besuch abzustatten.

gibt, daß er in absehba

...sage sein werde, nach London zu kommen, wo er wäh-
rend seiner Tätigkeit als Botschafter viele Freunde ge-
funden habe. Zurzeit sei es ihm jedoch nicht mög-
lich, England einen Besuch abzustatten.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Laer, 28. Aug. In der am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung des Vereins ehemaliger Heeresangehöriger gedachte der Vorsitzende Kunkel in ehrenvollen Worten der verstorbenen Kameraden Möser und Kaminist. Ferner gab er einen Überblick über die Feier des letzten Stiftungsfestes. Der Verein, der 1874 unter dem Namen „Kaiser Wilhelm I.“ gegründet wurde, hatte diesen Namen bis zum Jahre 1918 inne. Im Januar 1919 änderte man ihn um in „Verein ehemaliger Heeresangehöriger“. Auf Antrag mehrerer Kameraden wurde fast einstimmig der Beschluss gefasst, den alten ursprünglichen Vereinsnamen wieder anzunehmen. Der Verein zählt ca. 225 Mitglieder und existiert für die Zukunft wieder unter dem Namen: „Krieger- und Landwehrverein Kaiser Wilhelm 1874, Laer.“

Laer, 28. Aug. Die hiesige evangelische Kirche hat stark unter Verggängen zu leiden. Zurzeit ist man wiederum mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Nach deren Beendigung wird eine erforderlich gewordene Renovierung vorgenommen werden.

Lueren, 28. August. In dem Bahntermin am Donnerstag gelangen die Woffahrsunterstützungen sowie die Entschädigungen für die Schulbiener zur Auszahlung. — Der nächste Sängersingerversammlung findet am Donnerstag, 30., nachmittags von 3 Uhr ab im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt.

Gerthe, 28. August. Zu dem beabsichtigten Anfall im Schwimmbad Castrop-Rauxel erfahren wir noch: Mitbewerber hatten beobachtet, daß der Schwimmlehrer A. in das Wasser gesprungen war und nicht wieder auftauchte. In einer Zeit von noch nicht einer Minute sei dem Wasser aus A. bereits ein Kopf erschienen. Die sofort von dem Bademeister sowie von dem fernmündlich herbeigerufenen Arzt vorgenommenen Wiederbelebungsbemühungen hatten leider keinen Erfolg. Ebenso blieben die von dem Arzt gemachten Reanimationsbemühungen erfolglos. Der Tod ist wahrscheinlich durch Herzschlag eingetreten.

Gerthe, 28. August. Der Bürgerverein hat am Sonntagabend im Saal der Woffahrsunterstützungen ein interessantes Musikfest gegeben. Das Fest verlief sehr angenehm. Es wurden durchweg gute Resultate erzielt. Die beiden ersten waren Wilhelm Kröger mit 88 Ringen, Erich Schumacher mit 81 Ringen, Karl Krüger mit 81 Ringen und Hans Krüger mit 81 Ringen.

Laer, 28. August. Man schreibt uns: „Wenn nicht alles trügt, kommt Laer am 1. April 1929 auch zu Bochum. Da ist es unbedingt nötig, daß schon jetzt von allen maßgebenden Kreisen und Institutionen mit aller Energie darauf hingewirkt wird, daß nicht einfach die neue Großgemeinde eingemeindet wird unter der Bezeichnung „Bochum-Gerthe“, sondern daß Laer wieder aufsteht, und daß die neue Eingemeindung die Benennungen „Bochum-Laer“ und „Bochum-Gerthe“ bringt. Alle Bemühungen für die Wiederkehr des Namens müssen nach den gemachten Erfahrungen schon jetzt einsetzen.“

Laer, 28. August. Der Bürgerverein hat am Sonntag, 1. Kompagnie, hatte am Sonntag im Lokale „Zur Deutschen Flotte“ eine Kompagnieverammlung. Schützenleiter A. hat, der schon 1883 Mitglied des Schützenvereins war, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. — Der Gardebataillon, sein 25jähriges Bestehen mit dem Artillerie-, Kavallerie- und Marineverein, die auch als Jubelvereine in Betracht kommen, zusammen zu legen. Die Feier soll in größtmöglicher Weise begangen werden.

Langendreer, 28. August. Gestern mittag stieg der Rehring H. von der Wilhelmshöhe mit seinem Fahrrad auf der Werner Straße mit einem von Berner kommenden Personentransportwagen zusammen. Der Radfahrer trug leichte Handverletzungen davon, während sein Rad vollständig zertrümmert und das Auto beschädigt wurde. — Als vermisst gemeldet wurde die am 15. Oktober 1912 geborene Elise Allern aus Wödinghausen. — Diebe verführten in die Selterwasserbrunne an der Kaiserstraße, gegenüber Delfen, einzudringen. Sie hatten ein Gasrohr als Werdhänge benutzt, sind aber wohl bei ihrer Arbeit gefasst worden.

Langendreer, 28. August. Die Beleuchtungsverhältnisse der Unterführung am Bahnhof haben sich gegenüber den früheren Zuständen durch die Anbringung der großen elektrischen Lampen erheblich verbessert. — Das Straßenbauprogramm der Gemeinde für das Jahr 1928 zeichnet sich aus durch die Bewilligung größerer Geldmittel für den neuen Ausbau der Straßen des Gemeindegebietes. In Ausführung dieses großartigen Programms sind die Weststraße, die Stillsstraße, die Wismarstraße, die Rinderstraße und andere bereits mit neuen Straßenbelägen versehen worden. Sie sind alle mit einer Teerabbindende versehen worden.

Stodum, 28. August. Am Sonntag, 2. September, soll auf dem hiesigen Sportplatz im Vorhinein das evangelische Kreis-Jugendturnfest vom „Eichentreu“ stattfinden. — Der vergangene Samstag und der Sonntag war für die katholische Kirchengemeinde die Stodum-Dien- ein Tag von besonderer Bedeutung. 25 Jahre sind seit dem Tage verstrichen, da Stodum ein selbständiges Gebilde wurde. Am Samstag waren in der Wirtschaft Engel zur Begrüßung die Gemeindevertreter, das Amt Langendreer durch Konrektor Neßlaff, das Präsidium der evangelischen Kirche durch Rektor Audenmeier, und Pastor Harny durch seinen Sohn Karl Friedrich vertreten. Vikar Sasse brachte in seiner Ansprache seinen herzlichsten Dank für das zahlreiche Erscheinen der Gäste zum Ausdruck und erwähnte die Anwesenheit zu gegenseitiger Hochachtung und Liebe. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Bühnenspiel „Die Betselprinzessin“ fand eine gute Wiedergabe. Am Sonntag trug in der Kirche Andeutung, Frühmesse und Abendmahl mit Festpredigt. Nachmittags um 3 Uhr fand auf dem Sportplatz die Festandacht mit Predigt statt. Der Ort war mit Wäandern und Fahnen geschmückt. Pfarrvikar Köhne gedachte in der Predigt der Geschichte der Gemeinde und ermahnte zu Liebe und Eintracht im Geiste Christi. Zum Schluß sang die ganze Gemeinde das Lied „Nicht soll mein Taufband immer fehn.“ Darauf bewegte sich der Festzug durch die Straßen des Ortes in die beiden vorgelassenen Lokalitäten. Hier fand dann Konzert, Gesangsvorträge und zwei Theaterstücke statt.

Aus dem Kreis Hattlingen.

Die Ruhr-Salzbüchel will westfälisch bleiben.
Altendorf, 28. Aug. Im Lokale Glettenberg traten die Mitglieder des Altendorfer Verkehrs- und Verschönerungsvereins zu einer Tagung zusammen, in deren Vordergrund vor allem die Stellungnahme zum Umgemeindungsproblem stand. Die Ausprache gestaltete sich sehr hitzig und nahm des öfteren eine persönliche Note an. Dem Vorsitzenden des Verschönerungsvereins wurde aus der Versammlung heraus der Vorwurf gemacht, er habe die Gemeinde Altendorf gegen die Stadt und Hattlingen an die Großstadt Essen verschoben wollen. Das ließ der Vorsitzende nicht gelten. Betont wurde in der Debatte, daß man von Essen keineswegs finanzielle Vorteile zu erhalten hoffe, vielmehr die bisher niedrigen Altendorfer Steuerfäge

Ein Wasserkessel in die Luft geflogen

Zwei Tote, drei Schwerverletzte.

Gelsenkirchen, 28. August.

Heute früh ereignete sich auf Schacht „Wilhelm-Viktoria“, Schacht 1/4, in Gelsenkirchen-Gehler ein schweres Explosionsunglück, durch das zwei Arbeiter getötet und drei weitere schwer verletzt wurden.

In der großen im Bau befindlichen modernen Kesselhausanlage des Schachtes werden zurzeit große Wasserbehälter durch ein maschinelles Sprühverfahren mit einer Farbmasse überzogen. Während dieser Arbeit ereignete sich plötzlich eine gewaltige Explosion, durch die einer der großen Wasserbehälter vollständig zerstört wurde. Fünf in der Nähe befindliche Arbeiter wurden durch das Unglück betroffen. Ein Arbeiter blieb auf der

höher geschraubt werden würden. Wenn auch ein Versuch noch nicht gemacht wurde, so war man sich doch zum größten Teile darin einig, die Selbstständigkeit der Gemeinde unter allen Umständen bis zum äußersten zu halten. Sei das nicht möglich, dann wolle man eher nach Hattlingen als nach Essen, denn Altendorf, nur eine Stunde von Hattlingen entfernt und mit diesem stets verbunden, will westfälisch bleiben.

*
Träume sind Schäume.

W. Linden-Dahlhausen, 28. Aug. Man schreibt uns: „Bekannt ist, daß die Stadt Wattenfeld ein Schnitzholz nach dem grünen Hirsstrand hat. Diese Schnitzholz teilt Wattenfeld übrigens mit noch anderen, sogar im Regierungsbezirk Münster gelegene Städte. Eine besondere Liebe hat Wattenfeld, besonders in den letzten Monaten, für die Gemeinde Linden-Dahlhausen entdeckt. Man hat sogar in Wattenfeld festgestellt, daß die Gemeindeglieder Linden-Dahlhausens große Sympathien für Wattenfeld hege, ja, es solle sogar Gemeindeglieder in Linden-Dahlhausen geben, die ernstlich den Anschluß an Wattenfeld in Erwägung gezogen haben sollen. Nun begab es sich vor einigen Tagen, daß die Baukommission der Gemeinde Linden-Dahlhausen die Teerabbindende Straße in Gelsenkirchen zu Studienzwecken besichtigte. Bei dieser Besichtigungsfahrt berührte die Baukommission auch Wattenfeld. Man wurde gesehen. Man stellte dabei fest, daß Gemeindeglieder von Linden-Dahlhausen sich in Wattenfeld aufhielten. Was welchen Grüben besuchten nun Gemeindeglieder von Linden-Dahlhausen die Stadt Wattenfeld? Nur, um Verhandlungen über eine Eingemeindung Linden-Dahlhausens nach Wattenfeld in die Wege zu leiten. Das glaubte man in Wattenfeld und richtig, am nächsten Tage war lang und breit in den Wattenfelder Zeitungen zu lesen, daß der „Eingemeindungsplan“ rufe, daß Eingemeindungsverhandlungen mit einer an Gewisheit grenzenden Wahrscheinlichkeit angebahnt seien oder daß sie es noch würden. Die Mitglieder der Baukommission von Linden-Dahlhausen, haben nicht wenig getaunt, als sie die Zeitungsanzeigen lasen, sie haben aber auch nicht wenig gelacht darüber, denn kein Mensch denkt in Linden-Dahlhausen ernstlich an eine Eingemeindung nach Wattenfeld.“

kr. Linden-Dahlhausen, 28. August. Die 79jährige Witwe Grothmann erlebte dieser Tage die vierte silberne Hochzeit eines ihrer Kinder. Diesmal handelte es sich um die Familie Wöhlgen, wöhlgen, Baadermühlstraße 23. Von den Kindern im ehelichen Silberpaar wohnen zwei Töchter in Linden und je ein Sohn im Kammergut und Linden-Dahlhausen. — Der Bademeister Norbert Geißler verkaufte seine Wohnung Silbergstraße an den nachbarlichen Bademeister Fremer.

hd. Wredenfeld-Stüter, 28. August. Tausende Markt an Wertpapieren sowie eine größere Summe Bargeld stahl der hier wohnhafte 19jährige Arbeiter Ewald Krause, ein schon bekanntes Bürschchen, einem Hagen Kaufmann nach einer Bescherz ab und verschwand mit dem Raube. Von den Wertpapieren konnte nichts wieder herbeigeschafft werden, da diese bereits verbrannt waren. Der jugendliche Täter wurde verhaftet. — Von einem Motorrad überfahren wurde der Arbeiter Dahlhaus an der Provinzialstraße. Er erlitt hierbei derartige Verletzungen, daß er dem Hattinger evangelischen Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Aus dem Stadtkreis Wattenfeld.

Wattenfeld, 28. Aug. Die Freiheitstraße, in der das Rathaus liegt, erhält eine neue Straßendecke. Gerade diese Straße war bisher das Schmerzkind der Wattenfelder. — Nach langen Verhandlungen ist es gelungen, das Presbyterium der evangelischen Kirche zur Abgabe eines Streifens Gelände an der Hochstraße zu bewegen. Dieser Geländestreifen soll zur Erweiterung des Bürgersteigs, der an dieser Stelle besonders schmal ist, dienen. — Durch Schenken des Herdes wurde ein jugendlicher Arbeiter von Schulte-Kemna, der Duna abfahren sollte, dem eigenen Gefährd überfahren. Ihm wurde das rechte Bein gequetscht, so daß er schnellstens ins hiesige Krankenhaus transportiert werden mußte. — Dem Sohn des Knappschäfers Wolf von der Hordelerstraße wurde gestern durch eine schwere Faustglatz, die unversehens zugeflog, ein Finger vollständig gequetscht und der Knochen zertrümmert. Durch das Geschehen ereignete sich ein schweres Unglück, so daß er längere Zeit krank liegen mußte. Jetzt ist er wieder genesend, im Krankenhaus zugebunden.

Wattenfeld, 28. August. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurden wieder ein größerer Betrag für die Errichtung von Baracken bewilligt, die als Notwohnungen für obdachlos gewordene Familien dienen sollen. Diese Notwohnungen sind so weit fertiggestellt, daß sie demnächst bezogen werden können.

Wattenfeld-Höntrop, 28. Aug. Das Licht und Luftbad, das die Stadtverwaltung in Höntrop zwischen Spelbergs und Niederbergmanns Busch vergangenes Jahr hat entstehen lassen, hat sich aus unscheinbarem Anfang zu einem wirklichen „Sonnenheim“ entwickelt. Jetzt stand nur das Häuschen auf einer künstlich aufgeführten kleinen Anhöhe. Heute befindet sich darauf ein hübsches Pfandhäuschen von etwa 200 Quadratmeter Größe und einem etwa fünf Meter breiten Sandplatz. An der dem Gebäude gegenüberliegenden Seite führt eine Treppe zu einem schön platzierten Platz von etwa 15 Meter Seitenlänge, der noch mit Kies bedeckt werden und den Kindern als Spielplatz dienen soll, im Tale unterhalb des Pfandhäusens wird eine 1000 Quadratmeter große Wiesenfläche als Spielwiese hergerichtet. So entsteht denn hier aus diesen beiden Wäldchen als Ausgangspunkt der Südpark, eine großzügige Anlage, von der ein gut Teil Arbeit in diesem Jahre auch schon geleistet

wurde. Von der Döber-Weiß-Straße führt die neue ausgebauten Elberfeldstraße mit etwa 6 Meter breitem Fahrdamm zum Spelbergs Busch. Zur tiefsten Stelle, die früher einen überfließenden Wassertümpel enthielt, führt jetzt eine Treppe von 31 Stufen in eine stille Schlucht, in der ein Sandkasten aus hier gewachsenen Eichenstämmen in einer feinsten Ausbuchtung angelegt ist als Spielplatz für Kinder. Ein schöner gerader Weg führt zum „Vogelbrunnen“. Am Ostrand des Wäldchens soll das Freizeithaus entstehen. Der dafür vorgesehene Platz erstreckt sich in einer Gesamtlänge von etwa 70 Metern von Nordwesten nach Südosten am Hange abwärts. Die größte Breite ist ungefähr 50 Meter. Die Bühne springt hüfelförmig mit einem Durchmesser von 20 Metern in den Aufschauerraum hinein. Die zurechtgerückte gerade Seite der Bühnenform wird zum Teil mit Holzbühnen, die Durchgänge freilassen, bepflanzt. Die Durchgänge führen zu dem hinteren Bühnenraum, der als Kasse gedacht ist. Das Theater wird etwa 800 bis 1000 Personen fassen. Im Tale soll ein großes Pfandhäuschen für Erwachsene in einer Länge von circa 100 Meter angelegt werden. Oberhalb nach dem Sonnenheim zu ist dann ein großer Sandplatz und dahinter eine Wiese als Lagerplatz gedacht. Geplante Wege führen längs durch das ziemlich tiefe Tal, durch das sich ein kleines Wäldchen schlängelt, das aus zwei Quellen, die sich in den Anlagen befinden, gespeist wird und sein Wasser dem Pfandhäuschen des Sonnenheims zuführt. Eine Brücke aus Eichenstämmen führt über das Wäldchen, unterhalb der Brücke befindet sich in einer natürlichen Schlucht die Waldschule. Die ganzen Arbeiten werden von Erwerbslosen ausgeführt. — In der vergangenen Woche sind unterführt worden: a) aus der Arbeitslosenversicherung 884 (Vorwoche 847) männliche und 58 (53) weibliche Personen mit insgesamt 1144 (1119) Angehörigen, b) von der Arbeitslosenversicherung 23 (23) männliche und 5 (5) weibliche Personen mit 28 (28) Angehörigen. Die Zahl der in der Vertriebsstelle beschäftigten Notstandsarbeiter betrug 42.

Wattenfeld-Eppendorf, 28. August. Auf der Seche „Engelsburg“ verunglückte der 26jährige L. aus Höntrop tödlich. Er befand sich im unterirdischen Betriebe seine Maschine, als sich plötzlich eine Störung einstellte. Beim Nachsehen wurde er von hinten von einer anderen Zugmaschine erfasst, wobei ihm ein Bein abgerissen und der Schädel zertrümmert wurde. Er wurde sofort dem Bergmannsheil zugeführt, gab aber nach drei Stunden seinen Geist auf. Sein Vater war ebenfalls im Grubenbetriebe zu Tode gekommen.

Wattenfeld-Eppinghausen, 28. August. Einen schönen Ausgang nahm das fünfjährige Jubiläum des Bürgervereins am Montag. Gestern nachmittag wurde ein großes Kinderfest veranstaltet, woran auch die Waisenhauskinder, die Kinder von Mitgliedern und sonstige Kinder teilgenommen konnten. — In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes sei noch mitgeteilt, daß die Jubiläre Heinrich Böhm und August Kallian dem Verein einen goldenen Rahmen mit überreicht haben.

Wattenfeld-Eppinghausen, 28. Aug. Zwölf jugendliche Radfahrer im Alter von etwa 16 bis 18 Jahren und eine jugendliche Radfahrerin veranstalteten am letzten Sonntag morgen auf dem Hellweg in Eppinghausen und der Bochumer Straße im Hattfelder ein regelrechtes Wettfahren. Auf der Rückfahrt in der Richtung nach dem Hattfelder riss an einem Fahrrad während der vollen Fahrt plötzlich die Kette; der Fahrer schlug wuchtig auf das Straßenpflaster und der direkt hinter ihm fahrende Kollege übernahm ihn mit seinem Fahrrad. Beide erlitten so schwere Verletzungen, daß sie in Steele ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Wanne-Eickel, 28. August. Einem Badegast des Grünberger Freibades wurden gelegentlich seines Aufenthaltes im Wasser aus dem Zellenraum die Papiere und die gesamte Briefkassette mit 680 Mark Inhalt gestohlen. — Ein Baderwagen, überfuhr an der Freiheitstraße einen kleinen Knaben. Man mußte den Schwerverletzten ins Krankenhaus schaffen. — Die freiwillige Sanitätskolonne hielt Sonntag auf Veranlassung des Vorstehenden, Sanitätsrat Kehler, eine unterhaltende Uebung ab. Man hatte zwischen Wanne und Recklinghausen ein großes Eisenbahnunglück angenommen. Nach kurzer Zeit waren 50 Mann zur Stelle. — Die Arbeiten an dem Fußweg, der von der Königsgrube über die Eisenbahnstraße Wanne-Eickel-Bochum entlang nach Hattfeld führt, sind beendet. Dieser Weg geht um die kleine Vergräbde der Seche „Königsgrube“ und dann an der großen Gelbe vorbei immer der Bahn entlang bis zum Verwaltungsgebäude der Kokerei „Hannover“, wo rechts ab die Glinnigfelder Straße auf Bochumer Gebiet und links ab die Hordeler Straße auf Wanne-Eickeler Gebiet läuft. Der an der anderen Seite der Kokerei „Hannover“ der Güterstraße Wanne-Eickel-Wattenfeld entlang führende Weg ist mit Draht gesperret worden. — Auf Seche „Schmarode 84“ verunglückte im Revier 8 der verheiratete Hauer Karl Dübend aus der Dortener Straße, so schwer, daß er in das Bergmannsheil gebracht werden mußte. Durch einen Sturz in einem Aufbaum zog er sich eine gefährliche Wundenquetschung zu.

Wanne-Eickel, 27. August. Am Samstag und Sonntag veranstaltete das Reichsbanner für den Bezirk Gelsenkirchen-Wanne-Eickel in Wanne-Eickel eine öffentliche Kundgebung, verbunden mit der Fahnenweihe der Ortsgruppe Wanne-Eickel. An der öffentlichen Kundgebung am Sonntag nachmittag „Auf der Wänge“ beteiligten sich folgende Ortsgruppen: Gelsenkirchen, der in kurzen Zügen auf die Entwicklung des Reichsbanners einging. In einer weiteren Ansprache wurde der großen Führer des Reichsbanners sowie des verstorbenen Reichspräsidenten Hert gedacht. In die Kundgebung schloß sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt an, an dem sich circa 2500 Personen beteiligten. — Gelegentlich eines Fackelzuges am

Samstagabend wart auf der Gelsenkirchener Straße ein Teilnehmer eine brennende Fackel weg, die von einem Kinde aufgenommen wurde. Hierbei fing die Kleider Feuer, das zwar sofort erlosch wurde, aber dennoch erhebliche Brandwunden hinterließ. — In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurden zwei junge Mädchen auf dem Wege von einer Festlichkeit nach Hause von zwei jungen Burken belästigt und angegriffen. Einer der Mädchen nahm einen Fackelstein vom Boden und schlug ihn einem Angreifer ins Gesicht. Dieser Schlag war so heftig, daß der Beschlagene zusammenbrach und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Die Gartenstadt Dornburg, deren Wohnbauten in ihrer Mehrzahl schon vor dem Kriege gebaut worden sind, hat sich im Laufe der Jahre zu einer idyllischen und reizvollen Wohnkolonie herausgebildet. Die Wohnstraßen sind inzwischen fast ausnahmslos ausgebaut, und zwar mit Hochpflaster. Eine Reihe Neubauten geht ihrer Vollendung entgegen und die Eigenwohnhäuser der Kriegsbefehlshabenden an der Bräut-Schneiderstraße dürften Anfang September gelegentlich einer besonderen Feier ihrer Bestimmung übergeben werden. In dem Winkel zwischen Wilhelms-, Fort- und Kappstraße ist für später die Anlage eines Kinderplatzes vorgesehen.

Stadtkreis Witten.

O Witten, 28. Aug. Das neue große Schmelzernhaus, das für kurze und Freizeiten gebaut wurde, ist soweit fertiggestellt, daß am 28. September die feierliche Einweihung erfolgen soll. Wie wir hören, wird auch Generaladjutant D. Böllner an dieser Feierlichkeit teilnehmen.

Stadtkreis Steele.

p Steele, 28. August. Der vor einigen Tagen seitens der erzbischöflichen Behörde zum Pfarr-Rektor der Herz-Jesu-Kirche hieselbst ernannte Kaplan Joh. Schaffen aus Bonn wird am Sonntag, 15. September, hier eintreffen und die Dienstgeschäfte des Rektors übernehmen.

p Steele, 28. Aug. Am Montagabend ereignete sich auf der Dahlhauser Straße ein folgendes schweres Autounfall. Ein Lastauto der Firma Wagner rannte mit voller Wucht gegen die Wand eines direkt an der Straße stehenden Fachwerkhäusles, brach die Wand ein und der Wagen fuhr direkt in das Schlafzimmer. Unterwegs, und zwar auf dem Bürgersteig, wurde ein etwa zehnjähriges Mädchen gegen die Wand gequetscht und so schwer verletzt, daß es sofort in das evangelische Krankenhaus in Königsstele gebracht werden mußte, wo es nach kurzer Zeit starb. Auf der schmalen Dahlhauser Straße sind schon mehrere schwere Autounfälle passiert.

p Steele, 28. Aug. Wie wir erfahren, ist den von der Adler A.G. für Bergbau und Hüttenbetrieb zum 1. September gekündigten Belegschaftsmitgliedern der Sechen „Johann Deimelsberg“ und „Zentrum 46“ mitgeteilt worden, daß die Entlassung am 1. September noch nicht erfolgen wird. Maßgebend für diesen Beschluß der Verwaltung der Adler A.G. ist offenbar die Auffassung, daß die neuerdings eingeleiteten Schritte, die zur Weiterführung der beiden Sechen unternommen werden, Aussicht auf Erfolg erweisen.

Lezte Telegramme

Eine weitere Tat.

Wiesbaden, 28. August.
Eine bewunderungswürdige Rettungsaktion wurde in Wiesbaden beobachtet. Beim Platzwechseln im Badelboot auf dem Rhein kippte das Boot um und die Insassen, ein Ehepaar und ihr vierjähriges Kind, fielen ins Wasser. Da keiner von ihnen schwimmen konnte, gerieten sie in höchste Lebensgefahr. Ein am Ufer auf dem Rad vorbeifahrender junger Mann, der seinen Terrier bei sich führte, wurde aufmerksam, sprang in den Rhein und rettete die beiden Erwachsenen, während der kleine Hund das Kind unter Wasser ans Land brachte. Ob die Verunglückten ihren beiden Rettern danken konnten, war der junge Mann mit seinem Kinde und seinem Hunde unerkannt davongetragen.

Eine 40000 Konfektionsarbeiter entlassen.

Berlin, 28. August.
Die vom Arbeitgeberverband der Herren- und Knabenkleiderfabrikanten Deutschlands beschlossene Aussperrung der Konfektionsarbeiter, die am gestrigen Montag vormittags begonnen hat, ist fast im ganzen Reich durchgeführt worden. In Berlin werden allein 1700 Konfektionsarbeiter und Arbeiterinnen, Zuschneider, Näherinnen usw. in rund 170 Betrieben betroffen, während die Zahl der insgesamt durch die Aussperrung in Mitleidenschaft gezogenen Arbeitnehmer der Konfektion im ganzen Reich etwa 40 000 beträgt.

Ausdehnung des Kriegsanteileffandals.

Berlin, 28. August.
Die Untersuchung über den verurteilten Betrag mit falschen Kriegsanteileffandabemerkungen, von dem Tag zu Tag an Umfang zunimmt, hat laut Voss. Zig. zu dem Ergebnis geführt, daß auch die Stadtsparkasse der kleinen märkischen Stadt Dahme den Versuch gemacht hat, Kriegsanteile neuverkauft als Altschuldschein anzunehmen. Die Stadtsparkasse hatte bereits die Anerkennung ihres Anspruches in Höhe von etwa 100 000 Goldmark durch die Reichsschuldenverwaltung erlangt, als bei einer Nachprüfung der Betrag festgestellt und der Beschuldigung gemacht wurde. Auf diese Weise ist das Reich vor größerem Schaden bewahrt worden. Gegen den Bürgermeister Wendenland ist von der Stadtverordnetenversammlung das Disziplinierungsverfahren und die sofortige Amtsenthebung angeordnet worden.

Befriedigungsandal in Charlottenburg.

Berlin, 28. August.
Vor dem großen Schöffengericht Charlottenburg standen heute unter der Anklage des verurteilten Betruges und der Unterschlagung zwei Angestellte des Eisenbahnbaus- und Tiefbaugeschäftes Heinrich Kuhn. Die Firma Kuhn hatte in den letzten Jahren, besonders in den Jahren 1924 und 1925, sehr große Aufträge von der Reichsbahn und den Berliner städtischen Behörden erhalten. In der heutigen Verhandlung kam zur Sprache, daß in riesigem Umfang in die Bestechungsgelder bei allen möglichen Behörden gearbeitet worden war. Gewaltige Aufträge der Berliner Elektrizitätswerke floßen ihr zu und sie zahlte 1925 allein an den später verstorbenen Direktor der Elektrizitätswerke, E. Lisch, 95 000 Mark Bestechungsgelder. Der Vorliegende erklärte: „Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß auf Grund dieser Entstellungen die Staatsanwaltschaft ein Verfahren gegen Unbekannt einleiten wird, in dem nach den Beamten gefahndet werden wird, die sich in so schamloser Weise haben bestechen lassen. Sie müssen raus aus dem Dienst.“

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Bochumer Nachrichten.

Neue Eingemeindungsbesichtigung.

Vom 13. bis 15. September wird Ministerialdirektor von Leyden wieder wegen Eingemeindungsfragen im Industriegebiet weilen. Wie verlautet, handelt es sich hauptsächlich während dieser Zeit um einen Besuch im westfälischen Industriegebiet. Auf viel Wert ist nach alten Erfahrungen diesen „Besichtigungsreisen“ nicht zuzumessen. Im großen und ganzen scheint doch festzustehen, wie die Landkarte zurecht geschnitten werden soll, wenn auch die Vorschläge des Regierungspräsidenten König in manchen Punkten von denen des Verbandsdirektors Dr. Schmidt abweichen. Entgegen der von dem Verbandsdirektor vertretenen Interessenssichtungen. Theorie setzte sich der Regierungspräsident von Arnsberg für die Erhaltung leistungsfähiger Mittelstädte ein. Er begründet dies mit den bisherigen Anerkennungswerten Leistungen der Mittelstädte Witten, Herne, Glatz, Gelsenkirchen und Wanne-Eickel auf kommunalwirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet. Der Regierungspräsident tritt prinzipiell für Förderung der kommunalpolitischen Bestrebungen der Mittelstädte ein.

Der Regierungspräsident empfiehlt unter anderem die Bildung eines Sub-Bezirks-Mittelkreises mit Schwerpunkten als Kreismitte durch Zusammenlegung der Landkreise Ruhr und Witten mit Teilen des Landkreises Gelsenkirchen sowie die Schaffung eines Sub-Bezirks-Mittelkreises aus den Kreisen Schwelm, dem Kreis Gelsenkirchen und dem Kreis Witten mit Witten als Kreismitte. Weiter tritt der Regierungspräsident für Schaffung eines Groß-Bochum durch Vergrößerung des jetzigen Stadtgebietes durch den größten Teil des Landkreises Bochum und Teilen des Kreises Gelsenkirchen ein. Entgegen anderslautenden Meldungen enthält das Gutachten des Regierungspräsidenten von Arnsberg keinen Vorschlag zur Bildung einer Mittelstadt Langendreer-Werne. Die Frage dieser Mittelstadtbildung steht offen. Angesichts der unklaren, durch die internationale Kohlenkrise gefährdeten Entwicklung der Steinkohlenindustrie wird eine wirtschaftliche Basis allein auf der Kohle, wie das in Langendreer und Werne der Fall ist, als zweifelhafter Faktor beurteilt. Auch bei der Frage Witten empfiehlt das Gutachten des Regierungspräsidenten keine bestimmte Lösung. Es berücksichtigt vielmehr gewisse Möglichkeiten der kommunalpolitischen Entwicklung. Für Witten schlägt der Regierungspräsident die Zuteilung von Linden-Dahlhausen vor, um der Mittelstadt Siedlung und Umgebung zu sichern. (Daher will man aber in Linden-Dahlhausen nichts wissen.) Größere Gebietsaufteilungen an Dortmund und Witten enthält das Gutachten des Regierungspräsidenten nicht vor.

Die preussische Staatsregierung ist bestrebt, das neue Gesetz für die kommunale Neuordnung unter allen Umständen am 1. April 1929 zur Durchführung zu bringen. Sie wird die Gutachten der drei Regierungspräsidenten und des Verbandsdirektors zur Kenntnis nehmen und auch die unangenehmen Denkschriften nicht ganz unbeachtet lassen — sie weiß aber auch, daß unbestimmt um alle Kirchensinteressen eine ganze Arbeit gemacht werden muß, um das bereits befriedigende kommunale Verhältnis im Ruhrgebiet zu schaffen. Mit der Ficktschulerei muß es ein Ende haben.

Neuregelung der Beamtenlaufbahn.

Über die Neuregelung der Beamtenlaufbahn wird uns aus Elternkreisen geschrieben: Der Reichsminister des Innern hat die Beamtenverbände zu einer Konferenz am 18. September eingeladen, um eine Besprechung über die Veränderung der Richtlinien für die Regelung der Reichsbeamtenlaufbahnen herbeizuführen. Bekanntlich haben die Verhältnisse im Bereich der Beamtenlaufbahn in den letzten Jahren eine ganz unzulässige Entwicklung genommen. Der von der Republik mit so großer Empfindung ins Land hinausgerufene Grundgedanke „Freie Bahn dem Tüchtigen“ hat heutzutage nirgendwo weniger Geltung als in den Beamtenlaufbahnen. Die bisherigen Privilegien einzelner Schularten, die recht veralteten Vorschriften mancher Beamtenvertretungen und nicht zuletzt der Mangel an genügend Fortschritt in der Verwaltung auf eine Vereinfachung der Beamtenlaufbahn noch nicht zugefallen. Am 18. September d. J. wird es sich nur um eine Besprechung mit den Beamtenverbänden handeln. Diese sind jedoch nur ein Teil der Interessenten; denn die Staatsverwaltungen sind nicht der Beamten wegen da, sondern die Beamten der Staatsverwaltung wegen, oder richtiger des Volkes wegen. Das Interesse des Volkes muß maßgebend sein. Dieses verlangt aber mit aller Entschiedenheit, daß der Tüchtige auch in der Ver-

Der alte Rittersitz Haus Rechen.



Ein Schimmer mittelalterlicher Romantik liegt noch immer auf dem alten Rittersitz Rechen, in dem sich jetzt das Bochumer Heimatmuseum befindet, obwohl es von der einen Seite vom großen Theaterbau, auf der anderen vom großen Hotelneubau

verwaltung freie Bahn geschaffen wurde. Als Anwärter können nicht mehr lediglich solche in Betracht kommen, die gewisse Schulen bis zu einem gewissen Alter besucht haben, sondern es muß die Fähigkeit und Eignung des Anwärters durch besondere Prüfungen nachgewiesen werden. Dabei muß es ganz gleichgültig sein, wo sich der Prüfling seine Kenntnisse erworben hat. Auch für die Beamten darf das Aufsteigen nicht lediglich von der Schule abhängig gemacht werden, die sie in der Jugend je nach Wunsch der Verhältnisse besuchen konnten. Viel wichtiger als die Schulkenntnisse sind die nach dem Eintritt ins Leben erworbenen Kenntnisse. Möchten endlich diese Erfahrungen auch in der Verwaltung Anerkennung finden.

× **Personalnachrichten.** Studienassessor Dr. Heinrich Dybe wurde zum Studienrat am städtischen Realgymnasium hier bestellt. — Zum 1. stellvertretenden Stabsbesamten für den Stabsbezirk Bochum III (Witten-Bochum) ist der Stadtkriegsrat Küning ernannt und in sein Amt eingeführt worden.

× **Der Ausbau der Personenzugstrecke Langendreer-Bochum.** Seit langer Zeit ist man an der Wiederrichtung mit den Bahnarbeiten beschäftigt. Auch auf Langendreer Gebiet bemerkt man bereits eine rege Tätigkeit auf dem Gelände neben der bisherigen Bahnstrecke. Der Bahnkörper wird überall ganz bedeutend erweitert. Die Bahnanschlüsse nach den Zechen „Bruchstraße“ und „Heinrich Gustav“ fallen ebenfalls weg. Zum 1. Oktober schon muß der Betrieb auf den Zechenbahnen eingestellt werden. Mit den Verbreiterungsarbeiten schwinden auch die bisherigen Einfriedigungen der Bahnanlagen, die an vielen Stellen bisher kein einladendes Bild hinterließen.

× **Besuch des Ruhrgebietes durch eine britische Ingenieur-Studienkommission.** Eine englische Ingenieur-Studienkommission, der etwa 100 Gruben-Ingenieure angehören, wird am 9. September im Ruhrgebiet eintreffen, um hier eine größere Anzahl moderner Schachtanlagen und die dazu gehörigen Tagesbetriebe, insbesondere Aufbereitungsanlagen und Kokerien, zu besichtigen. Die britische Ingenieur-Studienkommission ist überzeugt davon, daß sie im diesigen Industriegebiet das interessanteste Studienmate-

rial finden wird. Betreut werden die Gäste durch das Kohleninspektat in Essen. Für die Bereinigung des Ruhrgebiets sind fünf Tage vorgesehen. Das Besichtigungsprogramm ist noch nicht endgültig festgelegt, jedoch wird man außer Essen auch die Städte Bochum, Dortmund und Duisburg besuchen. In Bochum sind es besonders die Bergschule, das bergbauliche Museum, das geologische Museum und die übrigen Einrichtungen der „Westfälischen Berggewerkschaftskasse“, die das Interesse der englischen Gruben-Ingenieure erwecken.

× **Billige vierstellige Ferien.** Rheinfahrten nach dem Oberrhein. Die Rheinfahrt Gebrüder Luvens in D. Ruhrort veranlaßt mit ihrem schönen Salon-Motorboot „Rheinfahrt“ die beiden letzten Ferienfahrten nach dem Oberrhein. (Siehe Anzeige.)

× **Ein zweitägiger Badezug nach Ostende und Blankenberge.** Die Arbeitsgemeinschaft Westdeutscher Mer-Vereine führt am 1. und 2. September (Samstag und Sonntag) einen zweitägigen billigen Sonderzug nach Ostende und Blankenberge. Sie gibt den Fahrteilnehmern die Möglichkeit, sich ein- oder zweitägig am Nordseestrand zu tummeln; der Badezug bietet auch Gelegenheit, gleichzeitig die Schlachtfelder zu besichtigen, gleichzeitig die Brücke zu besuchen. Zu diesem Zweck sind verbilligte Automobiltickets eingelegt, die ab Ostende resp. Blankenberge verkehren. Anmeldungen zu diesem Sonderzug nimmt der Verkehrsverein in Bochum, am Markt, entgegen. Zu dieser Fahrt ist nicht Paß und Visum erforderlich.

× **Landstellen für Mädchen in Detmold.** In der Gegend von Detmold sind Landstellen für jugendliche Mädchen frei, darunter auch solche, in denen 14- bis 15jährige Mädchen mit Haus- und Gartenarbeit beschäftigt werden und daneben auch als Kindermädchen Verwendung finden. Meldungen sofort bei der städtischen Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen, Bochum, Trankegasse 7a, Eingang E, Zimmer 73.

× **Kinderrückkehr.** Die zur Kur in dem Kindererholungsheim vom Roten Kreuz in Nordholz bei Cuxhaven weilenden Kinder haben am Freitag, 31. ihre Kur beendet und treffen am genannten Tage um 20 Uhr 58 am Bahnhof Bochum-Nord ein.

× **Submissionsabläufe.** Bei der Vergabe der Verordnungen für den Schlachthofneubau der Stadt Bochum (Kälte- und Wärmeleitungen) waren 13 Angebote

Die Feuerwehr ehrt ihren Chef.

Es war selbstverständlich, daß die Freiwillige Feuerwehr das 40jährige Dienstjubiläum ihres Chefs, des Branddirektors August Märker, in würdiger Weise begehen würde. Am 8. Uhr traten gestern Abend sämtliche Abteilungen bei Velden an der Allee an, um zum Hause des Jubilars im Südhellweg zu ziehen. Die Feuerwehrkapelle spielte die Choräle „Lobe den Herrn“, „Die Himmel rühmen“ und dann den Waldersee-Marsch, unter dessen Klängen die Wehr den Vorbeimarsch vollzog. Mit dem Jubilar an der Spitze zog man dann zu dem feierlich geschmückten Saale des „Bochumer Hofes“. Die Feuerwehrkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herbst eröffnete die Feier mit weihnachtlichen Klängen, dann begrüßte Brandmeister Harke die Festgäste, insbesondere die Jubilare, den Vertreter der Stadt und die Veteranen. In schwingvollen Worten pries das Ehrenmitglied Generaldirektor Harrer die Verdienste des Branddirektors und widmete auch den übrigen Jubilaren Dankesworte. Im Auftrage des westfälischen Feuerwehrverbandes überreichte er Branddirektor Märker die Auszeichnung für 40jährige und den Kameraden Voltkmann, Falkenstein, Sternemann und Wegener die Auszeichnung für 25jährige Mitgliedschaft. Branddirektor Märker überbrachte die Glückwünsche der Stadtverwaltung und der Berufswehr und gab seiner Freude Ausdruck über das einträchtige Zusammenwirken beider Wehren. Im Namen der Abteilung Albstadt überreichte Brandmeister Harke dem Branddirektor eine wertvolle goldene Uhr mit Widmung, die übrigen Abteilungen ließen durch Brandmeister Kline einen köstlichen Frühstückstisch übermitteln. Von Alt-Dorfbürgermeister Graff lief nachstehendes Telegramm ein:

Dem hochverehrten Branddirektor Märker zum 40jährigen Feuerwehrjubiläum von der Nordsee die warmsten Glückwünsche auf noch recht viele Jahre. Bedauern sehr, heute nicht unter Ihnen sein zu können. Allen Kameraden ein herzliches „Gut Schluß“.

Ehrenmitglied Oberbürgermeister Graff. Tiefbewegt dankte Branddirektor Märker für alle ihm an seinem Ehrentage bezeugte Liebe und Treue. Er gedachte seiner Vorgänger W. Mümmenhoff, W. Velden, Fr. Dieckhoff und der Veteranen der Feuerwehr in ehrenvollen Worten und mahnte, „in Treue fest, an Liebe reich, als Kameraden gleich“ weiter die Pflicht zu tun als rechte Feuerwehrmänner. Das freundschaftlich-kameradschaftliche Verhältnis zur städtischen Feuerwehr solle auch weiter gepflegt werden. In stürmischer Zeit hätten die Feuerwehrleute sich als Pioniere für Deutschlands Aufstieg bemüht, ihm gälte ihre Liebe. Der Redner ließ seine zu Herzen gehenden Worte ausklingen in ein begeistertes Aufgenommenes Hoch auf das Vaterland, das in dem Deutschland kein Widerhall fand.

Noch manches schöne Wort zu Ehren des Jubilars, der als Vorbild und echt deutscher Mann hingestellt wurde, wurde gesprochen; die Musik spielte flotte Weisen und im Kameradenkreise kam so recht zum Ausdruck, wie sehr die Gesamtheit, sich als eine große Familie fühlend, an ihrem Führer hängt, dem es vergönnt sein möge, noch lange an ihrer Spitze zu stehen.

eingegangen, die gestern früh geöffnet wurden. Das höchste Angebot betrug mit 48 678 Mark, das niedrigste mit 19 762 Mark.

× **Der Stadtkirurg.** Vor dreihundert Jahren gab es in dem Landstädtchen Bochum nur einen einzigen Arzt. Ob und wo dieser studiert hatte, das ließ sich nicht feststellen. Er führte den stolzen Titel Chirurg Meister Christoph Marx. Gleichzeitig war er als Schmelzblech- und auch als „Halberker“ (Barbier) tätig und es heißt in alten Urkunden, daß er „als solcher sowie, weil er im Dienste der leidenden Menschheit stehe und mehrfach an den Kranken Lohn verdient“, im Jahre 1658 Freiheit von den Bestenungen der Bürger beanspruchte, die man ihm auch zugestand. Als Wunderarzt hatte Meister Marx vorher im 30jährigen Kriege oft Gelegenheit gehabt, seine Kunst zu erproben und die im Kriege erworbenen Kenntnisse kamen ihm später, als er seine Privatpraxis in Bochum eröffnete, sehr zu nützen. Auch auf Amputationen verstand sich Meister Marx. In der Hauptstadt jedoch wurde seine Hilfe bei allen vorkommenden inneren Krankheiten in Anspruch genommen. Er wußte zahlreiche heilsame Tranklein zu brauen und Silberlein und Villen gegen alle möglichen Leiden zu fabrizieren. Manchmal halfen die verordneten Trankturen, manchmal auch nicht. Sogar dem kranken Vieh mußte er helfen.

× **Elektro-Monteurfortbildungskurse.** Am 14. September beginnt in der Bergschule ein Monteurfortbildungskursus, und zwar ein Vorkursus. Meldungen sind zu richten an Dipl.-Ing. Trübel, Bergschule Bochum. Die Kurse können als eine gute theo-



Das Familienleben
Früher langweilig
Nun fröhlich und gesund
1) (Nachdruck verboten.)
„Daß doch endlich das Knippen mit dem Gummiband, Dorli!“, Dorli sah langsam auf. „Brünette die Schwester einen Augenblick mit zusammengezogenen Brauen und ließ den kleinen Fingerring nachlässig am Handgelenk zurückrollen.
„Johanna ist nervös“, stellte sie ruhig fest und nicht dem Vater zu. Aber der zuverlässigste Beisitzer hatte heute wenig Lust, seiner Töchter beizustehen. Mit einem Blick warf er die Zigarette in den Aschbecher.
„Da soll einer nicht nervös werden! Bitte, Johanna, willst du wenigstens nicht so gut sein, dich einmal klar auszusprechen?“
Johanna sah blaß und steil wie immer auf dem hochgehenden Stuhl und machte ihre entschlossenen Gesicht.
„Ich dachte, ich hätte mich klar genug ausgedrückt. Vater, was ist denn dabei unverständlich, wenn ich sage: ich will heiraten. Doktor Fromm heiraten?“ fügte sie mit Nachdruck hinzu. „Ist das etwa nicht zu verstehen — ist das etwa —“
„Aho!“, rief der Vater. „Du fährst heraus: Ich habe mit Doktor Fromm gesprochen.“
„Nun fähr aber die Mutter hoch.“
„Du hast? Was hast du? — Du hast doch nicht —“
Johanna lachte kurz auf. „Warum soll ich denn nicht? Wir sind uns einig. Im Herbst wollen wir heiraten.“
Justizrat Hollunder sprang auf.
„So, ja. Also mein Fräulein Doktor hat sozusagen hinter meinen Rücken die Sache perfekt gemacht! So, ja. Ganz modern. Ein Fräulein Doktor braucht natürlich Vater und Mutter nicht mehr zu achten!“
Lunder, geborene Bräuer, wurde erschrocken aufkommen.

Das ist also sozusagen eine abgetane Sache! Nett modern. Sehr nett, wirklich sehr nett. Mich wundere nur, daß du nicht kommst: wir sind schon verheiratet.“

Die Mutter wollte gern etwas sagen. Sie machte den Mund auf, schloß aber verlegen. „Alberta, die so lange schweigend am Fenster geessen hatte, sah ihre Hilfslosigkeit und wollte ihr beistehen.“

„Vater — du mußt nicht immer alles gleich so schwer nehmen! Natürlich war das damals anders, als du um Mutter freistellst! Ich kann mir das denken. Weist du, so mit rosa Briefchen und getrockneten Rotkohlfräuchen und Labendelbst und Herzklöpfen und solchem Brimborium.“ Sie lachte ihr weiches, lustiges Lachen. „Nurig bleiben“, rief sie. „Ich weiß, Brimborium ist kein nettes Wort — also streichen wir es! Aber weist du, so ist das doch nicht mehr wie damals, als der junge Herr Rechtsanwalt Hollunder zuerst artig und sitzhaft bei den Eltern war. Das weist du. Aber du weist ebenso gut, daß du immer und immer der erste im Hause bist, auch wenn es manchmal aussieht, als ob wir nach allen Seiten ausbrechen wollten. So. Jetzt hat Johanna wieder das Wort.“

Johanna legte die schmalen Hände fest ineinander. „Es ist auch gar nichts mehr zu ändern. Ich habe mich entschieden. Konrad und ich haben alles besprochen, was zu besprechen ist.“ Ein wenig müde klang ihre Stimme, viel zu flau jedenfalls. „Selbstverständlich wird Konrad Fromm noch in aller Form mit dir reden, Vater. Dorli — ich bitt dich — leg doch das Gummiband fort! Oder geh raus.“

„Was geht dich eigentlich mein Gummiband an? Ich hab mir Briefpapier gekauft.“
„Mein Gott — so geh doch —“

„Warum? Ich will mir das auch anhören! So was gibt es nicht alle Tage! Ein neuer Schwager! Und überhaupt für mich — später —“

„Dorothea!“ Ganz scharf klang die Stimme des Vaters, unvorhersehbar scharf und zornig. Dorli zuckte die Achseln.

„Mam — sag du doch mal was —“
Über die kleine schüchterne Frau Justizrat Hollunder, geborene Bräuer, wurde erschrocken aufkommen.

„Ich? Warum ich?“
Johanna fuhr fort. „Sachlich und klar setzte sie alles auseinander.“

„Doktor Fromm und ich jetzt ein Jahr zusammen im Krankenhaus arbeiten, weißt du. Somit ist also von vornherein aller Zweifel ausgeschlossen, daß wir uns etwa nicht genügend kennen. Fromm ist solide. Ein Arbeitsmann. Nicht gerade leidenschaftlich strebsam, aber wissenschaftlich durchaus auf der Höhe und praktisch nicht ohne Erfahrung. Er beschäftigt sich nebenher mit Nahrungsmittelanalyse und insbesondere mit den Fortpflanzungsmöglichkeiten.“

„Johanna — ich bitt dich! — Das Kind —“
Johanna sah die Mutter verständnislos an. Fuhr mit einer müden Handbewegung über das hellblonde Haar und lächelte. Ein wenig weichenlos.

„Ach so. Dorli. Natürlich wieder Dorli. Geh doch, Kind — halt du denn eigentlich nichts zu tun?“
Dorli redete sich lässig.

„Nichts, was nicht Zeit hätte. Mich wirst du nicht los. Ich gehöre genau so zum Familienrat wie Alberta.“

Johanna zuckte nervös zusammen.
„Familienrat! Was du immer für Ausdrücke hast! Leg das Gummiband weg!“

„Gummiband! Weil es kindisch ist, wie du damit spielst! Weil es außerdem ungesund ist, wenn du dir die Pulsadern damit abschneidest — weil es...“

— andre so nervös macht. Natürlich, ergänzte Dorli vergnügt. „Erzähl weiter von deinem Doktor Fromm!“

Johanna sah ratlos von einem zum andern. Daß es ihr so schwer gemacht würde, hätte sie nicht gedacht. „Konrad Fromm ist eben so alt wie ich. Halt — nein: er ist jünger. Ein Jahr jünger. Aber das macht nichts. Ihm nicht und mir nicht. Wir wollen zusammen eine Praxis gründen. Klein anfangen. Später vielleicht eine Klinik oder Sanatorium oder so.“

„Na ja“, fiel der Justizrat ein, „das hat alles Hand und Fuß. Aber — versteh mich nicht falsch, Kind — hat er den nötigen Hinterhalt — hm — Vermögen?“

Johanna warf ein wenig abweichend den blonden Kopf in den Nacken. Da fiel Dorlis Stimme hell dazwischen.

„Liebt ihr euch denn?“
Einen Augenblick schwiegen alle erschrocken. Der Vater wandte sich um und begann, ans Fenster zu trommeln. Alberta sah in ihren Schoß und die Mutter auf ihrem Sophasitz verhielt den Atem. Dorlis Frage kam so beschämend unerwartet.

Johanna zog die Stirn in Falten und sah an Dorli vorbei.

„Wir achten einander und wissen genau, was einer am andern hat“, sagte sie ruhig.

„Aber Dorli, fachte noch einmal nach. „Und — und?“

— und kennen uns lange genug und haben die gleichen Interessen. Denkeffen Berni — wenn auch gelegentlich andere Ansichten.“

„Em“, sagte der Vater und zog die Uhrkette immer wieder durch die Finger. „hm. Was meinst du, Mutter?“

„Ich?“

Die kleine Frau trampfte die Hände vor der Brust zusammen. „Bei uns war es so anders — damals“, sagte sie leise und vergaß und wartete schüchtern auf ein empörendes: wir haben uns genau so lieb!“

Über mit Alberta war es ganz anders gewesen. Wie anders! Mit welcher Leidenschaft war sie für ihren Seppel eingetreten! Das war doch Feuer gewesen, brennendes, glühendes Feuer! Das brannte einfach den Widerstand des Vaters aus dem Weg und überrannte alle Gindernisse im Sturm. So, der Josef Rehner! Der war es auch wert! Der magere, hungrige Maler, der nichts in die Wagtschale zu werfen hatte, als seine Liebe, warmherzige, sonnige Person! Daß der zu Alberta paßte — darum brauchte man damals gar nicht bange zu sein. Aber diese Sache mit Johanna — nein, die wollte ihr einfach nicht in den Sinn!

Sie wußte, daß Johanna jetzt auf ein warmes Wort wartete, daß sie sich ansetzte und sich mitten in der Familie wieder einmischen wollte. Aber was sollte man sagen? Man konnte doch den fremden Menschen gar nicht. Sie verstand frampfhaft, sich ins Gedächtnis zurückzurufen, was Johanna wohl so im Laufe des

Motorradfahrer

Motorradfahrer

Motorradfahrer

Motorradfahrer

Motorradfahrer

Motorradfahrer

Motorradfahrer

Motorradfahrer

Motorradfahrer

Motorradfahrer

Motorradfahrer

Motorradfahrer

Motorradfahrer

Um die Höherbewertung der Angestellten-löhne.

Der „Gewerkschaftliche Pressedienst“ verbreitet folgende Proklamation des Gewerkschaftsbundes der Angestellten:

„Die deutsche Angestellten-Gesellschaft darf für sich in Anspruch nehmen, am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft nach dem Kriege starken Anteil gehabt zu haben. Sie hat diese Aufbaubarbeit geleistet, obwohl sie seit dem Jahre 1924 unter einer Stellenlosigkeit leidet, deren Prozentsatz aller anderen Arbeitnehmerkreise übersteigt.“

Dazu ist eine sich steigende Unterbewertung der Arbeitsleistung der Angestellten getreten. Das Durchschnittseinkommen des Angestellten ist bis unter das Durchschnittseinkommen großer Arbeiterkategorien gesunken, und hinter den Einkommen der vergleichbaren Beamtenkategorien bleiben die Angestellten gehaltlos in einer durch nichts gerechtfertigten Weise zurück. Die Angestellten haben dabei noch das Risiko des freien Arbeitsverhältnisses mit all den für ältere Angestellte besonders starken Nachteilen und dem ungesicherten Lebensabend zu tragen. Aus dieser Entwicklung droht der deutschen Volkswirtschaft schwere Gefahr. Die schlechte Bezahlung und das vor aller Augen stehende Schicksal der älteren Angestellten lassen den hochwertigen Nachwuchs in steigendem Maße vor der Ergriffung des Angestelltenberufes zurücktreten. Die deutsche Wirtschaft kann aber einen leistungsfähigen, den Anforderungen der modernen Entwicklung gewachsenen Angestelltenstand gar nicht entbehren. Es muß deshalb auch bereit sein, den gesunkenen Angestellten den sie in Betrieben, Montoren, Büros, Läden braucht, ersühnend zu bewerten. Die Angestellten haben ein Recht darauf, daß ihnen der Beitrag ihrer Arbeit zur Teilhabe an den allgemeinen Kulturgütern zur eigenen Lebensentwicklung ermöglicht und auch gestärkt, ihren Aufgaben als Staatsbürger gerecht zu werden. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten als die Einheitsorganisation der deutschen Angestellten steht darum den bauernden Kampf um die Erhöhung der ersinkenden zurückgebliebenen Angestelltengehälter als seine wichtigste und dringendste Gegenwartsaufgabe an.“

Die Angestelltenorganisationen der verschiedensten Richtungen erstreben ein gemeinsames Vorgehen zur Hebung der Lage der Angestellten.

retliche Ausbildung für die Gefellen- resp. Meisterprüfung angesehen werden und sind als solche von der Handwerkskammer Dortmund anerkannt.

Er ist ein Bochumer Schneidermeister verpflichtet, Tariflohn zu zahlen? Der Kläger D. klagte beim hiesigen Arbeitsgericht auf Zahlung des Tariflohnes. Er war von Ende Mai bis Mitte Juli dieses Jahres bei dem Schneidermeister S. in Bochum als Schneidergehilfe beschäftigt. Für seine geleisteten Arbeitsstunden während dieser Zeit hatte er von seinem Arbeitgeber Lohn erhalten. Hiernach war er jedoch nicht zufrieden und erhob daher Klage beim Arbeitsgericht auf Zahlung des Tariflohnes, weil der Schneidermeister im Bochumer Bezirk von der überwindenden Mehrzahl der Arbeitgeber bezahlt wurde. Der Beklagte hat Abweisung der Klage beantragt. Er behauptet, daß bei der Einstellung des Klägers besonderer Stundlohn vereinbart und dieser auch in voller Höhe gezahlt worden sei. Ein Kontobuch, das die Abrechnungen der Parteien zeigt, legte der Beklagte dem Gericht vor. Unstreitig ist zwischen den Parteien, daß für Bochum ein Lohnabkommen für das Schneidergewerbe nicht besteht. Das Gericht hat die Klage abgewiesen. Aus der Urteilsbegründung geht hervor, daß zwar ein allgemeiner verbindlicher Tarifvertrag für das Schneidergewerbe, aber kein tarifliches, die Parteien bindendes Lohnabkommen besteht. Die Parteien seien bei der Gestaltung der Lohnbedingungen ihres Arbeitsvertrages frei gewesen.

Tagung der Bergbauangestellten. Aus Anlaß der für den 14. Oktober vorgesehenen Knappschäfts-wahlen, die erstmalig die neue Zusammenfassung der Selbstverwaltung der Knappschafft nach dem zur Zeit gültigen Knappschäfts-gesetz und nach entscheidenden Umgruppierungen in der deutschen Angestelltenbewegung ergeben werden, veranstaltet der Reichsverband deutscher Bergbauangestellter als Fachgruppe Bergbau der christlich-nationalen Angestelltenbewegung (Cebag) in Essen am 2. September eine besondere Tagung seiner Obmänner, die sich besonders mit den Knappschäftsfragen beschäftigen wird.

Protest von Knappschäftsangestellten. Eine am 28. August abgehaltene, gut besuchte Fachgruppenversammlung der Zentralverband der Angestellten organisierten Knappschäftsangestellten in Bochum erhob scharfen Protest gegen den Bau eines Gaswerks. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „Angesichts der Tatsachen, daß die in der Knappschäfts-Versicherung vor dem Kriege angesammelten Mittel durch Krieg und Inflation aufgezehrt sind und trotzdem die Knappschafft die zur Sicherung ausreichender Leistungen an die Rentenempfänger geforderten Zuschüsse verlangt werden; 2. im Ruhrberg-

Jahres über ihren jungen Kollegen gekauert hatte. Nichts fiel ihr ein. Ein paar unbedeutende „Doktor Fromm war der Ansicht“ oder: „Doktor Fromm war dabei.“ Nichts mehr. Und doch hatte dieser Mensch ein Jahr neben Johanna gearbeitet, hatte mit ihr Pläne entworfen, und Ziele aufgestellt — und nichts wußte man davon! Weil Johanna immer kühl und verschlossen war, von Kind an. Immer ein wenig fremd zwischen den beiden, immer ein wenig abseits. Und war doch ebenso gut ihr Kind wie Albert und Dorli.

Sie streckte plötzlich mit einer impulsiven Bewegung beide Hände hin.

„Mein Kind —“

Da neigte sich Johanna tief und küßte die Hände, und als die Mutter den blonden glatten Scheitel zu vor sich sah, fühlte sie ein tiefes Erbarmen.

„Du hast dir immer deinen Weg allein gesucht“, sagte sie leise. Aber Albert hatte es gehört und griff es vernonnen auf.

„Das haben wir beide. Nur daß vielleicht meiner ein bißchen geräuschvoller war. Auf die Kunstschule wollten wir mich auch nicht lassen — und ich hab's auch doch abgemacht. Und den Seppel später auch. Tut euch das nun leid? Warum soll es Johanna nun nicht auf gehen? Ihr seht das alles viel zu schwarz an.“ Sie lächelte freundlich. „Ja, Mama — drei Kinder habt ihr euch nun mühsam großgezogen und zwei davon — zwei —“

„zwei sind mißraten“, fiel Dorli harmlos ein. „Aber die dritte wird! Darauf kannst du dich verlassen. Vater — die dritte wird! Ich hab keine Stubi-geilheit. Weder auf Medizin, noch auf Malerei. Ich heirate auch nicht.“

Der Vater lachte. „Das mußt du mit deinen sieben Jahren freilich schon wissen!“

Gebrochen war der Bann. Wenn der Vater lachte, war er überwinden. Und wenn der Vater überwinden war, dann lief das andere alles wie am Schnürchen ab. Sogar Johanna lächelte wieder. Sie sah jetzt an die Mutter gekümmert, wie sie wohl zuletzt als Kind gefesselt hatte, und ihre Augen bekamen warmen Glanz. Mein, Konrad Fromm war keiner, dem man mißtraute, wenn man ihn kannte! Konrad Fromm war aber auch keiner, der sich selbst nicht schämen ließ.

„Dorli!“ Empörter hatte ihr Name wohl nie geklungen. Sie schämte sich, daß sie wieder als das rauhe

Flug über das nächtliche Bochum.

Durch einen Zufall lernte ich Sonntag einen alten Rotterdamer Kaufmann kennen, der anderen Tages von Essen aus nach Paris zu fliegen gedachte. Vegetarier schilberte er die nächtlichen Schönheiten des Ruhrgebietes aus der Vogelperspektive und lud mich ein, mit ihm einen Flug über das Industriegebiet zu machen. Es war bereits nach Mitternacht, als wir in einer kleinen Junkersmaschine vom Essener Flugplatz abholten. Knappe Minuten nur währte es, als wir uns in mäßiger Höhe den Ruhrbergen näherten. Und ehe man noch die alten Schachgerüste in den Seitentälern hatte genau erkennen können, lag das Ruhrtal — in diesem Nebel gehüllt — hinter uns. Rinker Hand huschte wie ein gelblicher Schatten die Burg Blankestein vorüber, die Ruine starrte zur Nacht empor. ... Wieder nur Minuten, dann war auch die Silhouette des nachtschlafenden Bitten verschwunden, — wo mochten wir nur sein? Die Karte belehrte uns: Landkreis Sagen. Und in großer Schleife ging es dem Dortmund-Kreis zu, also würden wir Bochum von hinten her in den Rücken fallen. Hell lobend sahen wir den Widerschein der Hochöfen am Himmel aufsteigen, immer deutlicher zeichnete sich die Kulisse Bochums ab. Wir gingen tiefer: Die im Führerführer beleuchtete Höhenmauer fiel von 500 auf 400, auf 300, auf 250, auf 210 Meter. Bitternd schwannte der Zeiger. ... Noch ehe wir die brennende Gasfäule der neuen Kolerei Bruchstraße deutlich erkannt hatten, lag

bau trotz nachgewiesener Abbaumündigkeit und Rentabilität eine Fede nach der anderen stillgelegt wird, weil die zur Weiterführung der Betriebe verlangten Kredite aus öffentlichen Mitteln verweigert werden, empfinden die freierwerbswirtschaftlichen Knappschäftsangestellten, die sich als Vertrauensleute und Kreuzzüge der gesamten Ruhrbergarbeiterschaft fühlen, es als einen Schlag ins Gesicht der arbeitenden Bevölkerung, daß nunmehr Millionen über Millionen statt zur Verringerung der Not zum Bau von Kriegsschiffen verwendet werden. Diese Mittel, zur Stärkung der deutschen Sozialversicherung, zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit und zur Unterbreitung der trotzdem dem Arbeitslosigkeit betroffenen Schichten vorausgesetzt, hätten unendlich viel Gutes stiften können.“ Es wird dann das Verhalten der S. B. D. getadelt und zum Kampfe gegen weitere Mißbrauchsausgaben aufgefordert.

a. Das Kränzchenleben im Bergbau. In einem Antrage, der bereits Anfang vorigen Jahres im preußischen Landtage zur Annahme gelangte, wurde das Staatsministerium ersucht, durch Verpolizeiverordnung das Kränzchenleben zu verbieten. Bis heute ist der Beschluß noch nicht durchgeführt. Der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter ist nun nochmals an das Handelsministerium herangetreten, dem Landtagsbeschlusse Rechnung zu tragen. Durch das Kränzchenleben werde der Bergmann am Lohn geschädigt, auch erhöhe sich die Betriebsgefahr durch herabfallende Kohlen.

u. Aus dem Stadteil Brenschke. Auf der „Burg“ am Eichenweg kam es zwischen zwei Familien durch kleine Meinungen zu Streitigkeiten, sodas Polizei und Arzt herbeigeholt werden mußten. Die drei jugendlichen Brüder B. hatten in ihrer vermeintlich getränkten Eile sich dazu hinreissen lassen, in die Wohnung des Nachbarn K. einzudringen und dort das Ehepaar durch Schläge verletzt und Wohnungseinrichtungen zerstört.

b. Aus dem Stadteil Hamme. Eine der ältesten Mitbürgerinnen im Stadteil Hamme, Frau Witwe Heide, An der Maarbrücke 59a, konnte in diesen Tagen ihren 87. Geburtstag feiern. Die Jubilarin, die ihren Gemann schon in frühen Jahren durch den Tod verlor, hat die Entwicklung der früheren Landgemeinde Hamme zu einem industriereichen Großstadtdorf Bochums miterlebt. Ihr jüngster Sohn kam bei dem großen Grubenunglück auf Seche „Carolinengrube“ im Jahre 1898 mit zu Tode. Die Greisin ist körperlich und geistig noch sehr frisch und berichtet noch über Gartenarbeiten. Mit regem Interesse liest sie noch täglich den „Bochumer Anzeiger“ und befindet sich für alle Geschehnisse lebhaftes Teilnahme. Zu ihrem Ehrentage wurden ihr von allen Seiten herzliche Glückwünsche entgegengebracht. Der evangelische Frauenverein beschränkte sie mit einem sinnigen Gebinde. Erwähnenswert ist, daß die Greisin im nächsten Jahre ihr 50jähriges Jubiläum feiern kann. Mögen der Greisin noch einige Jahre ungetrübten Glückes beschieden sein.

**** Eine Schredensfahrt.** Bange Minuten erlebten am Sonntag nachmittags Mitglieder des Dilettantenvereins „Schöner Bund“ in Einfeld, die mit einem großen Autobus zu den Witterer Heimgärten gefahren waren. Bei der Rückfahrt geriet auf dem steilen Wege am Hofensteine abwärts der Autobus in ein rasendes Tempo, da die Bremse versagt hatte. Zum Glück befand der Fahrer die Geistesgegenwart, den vollbesetzten Wagen aus dem laute

die weite Anlage schon in unserem Rücken, über Duerenburg weg sausten wir auf Bochum zu. Nun lag unter uns der massive Wiederaufbau des Rathauses, deutlich sichtbar in dem hellen Lichtreflex der inneren Stadt. Die Straßenzüge wie ausgestorben. Doch solche Gedanken entwandten genau so schnell, wie wir uns von der Stadtmittelpunkt entfernten. Eine scharfe Kurve nach rechts, und wir überflogen das Herner Rathaus. Deutlich waren nicht unter uns die neuen Schlachthofanlagen in Riemle sichtbar gewesen. Dann ging es in mächtigem Bogen über Wattenfeld, auf Engelsburg zu und eine geraume Weile über die ausgebeugten Anlagen des Bochumer Vereins hin, weiter über den Stadtpark, der wie eine dunkle Masse vor dem Tüppelsberg lag. Weiter über Kirchharpn und die Schachanlagen von „Heinrich - Gustav - Almalia“ weg zum Dortmunder Flughafen. Weithin sichtbar leuchteten dessen Scheinwerfer. Die gleiche Flugbahn — am Ruhrtal entlang — Westerturm, Deben, Bochhausen, Welper, Witz, Altenborf, Essen zurück. Noch war keine halbe Stunde vergangen und schon setzte unser Junkersflieger im Regellicht der Signallampen wieder auf den Essener Platz auf.

Über Bochum bei Nacht! Der Stadtkern ausgestorben, fast tot. Um so unruhiger der Kranz der riesigen Industrieanlagen, deren Lichtschein wie flammende Fanale als Zeichen nimmermüder Arbeit zum nächtlichen Augusthimmel loben.

Angstrufe erschollen, gegen einen Baum zu steuern, an dem er dann zum Halten kam. Während der rasenden Fahrt lag eine Wagenkette heraus, mit ihr ein Fahrgast. Eine Glashaube wurde zertrümmert. Mehrere Personen erlitten Verletzungen, zum Glück leichter Natur. Die Fahrgäste wurden dann mit zwei kleineren Autobussen heimwärts befördert.

dp. Kampf im Messergewerbe. Der Reichsarbeitsminister hat den vom Schlichter geschaffenen Tarifvertrag entgegen dem Antrag der freien Gewerkschaften für nicht verbindlich erklärt und so besteht die Tatsache, daß zwischen dem Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter und dem rheinisch-westfälischen Fleischerinnen ein tariflicher Zustand besteht. Die Gewerkschaften haben sich bemüht, die Lohn- und Tariffrage brüchig zu regeln, haben aber in dieser Beziehung nicht nur keinen Erfolg, sondern eine Wlase erhalten. Die Gewerkschaften wollen aber unter allen Umständen ein Vertragsverhältnis schaffen, das die von ihnen geforderten Löhne anerkennt. Nach in dieser Woche will die Gewerkschaft an die Fleischermeister herantreten; die Fleischermeister, die einen Tarif nicht abschließen wollen, sollen mit allen gewerkschaftlichen Mitteln bekämpft werden.

X. Zusammenfassung der westfälischen Landwirtschaft. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen hat 91 Mitglieder. Von diesen haben, wie aus dem jetzigen Jahresbericht hervorgeht, neun einen Grundbesitz von je über 800 Morgen wirtschaftlich genutzter Fläche, 19 Mitglieder gehören mit ihrem Besitz in die Betriebsgröße von 400 bis 800 Morgen. Der Besitz von 42 Mitgliedern gehört zu den Mittelbetrieben von 80 bis 400 Morgen, und 21 haben Kleinbetriebe mit weniger als 80 Morgen Wirtschaftsfäche. Demnach gehören 63 Kammermitglieder, oder fast 70 v. H., zum mittel- und kleinbäuerlichen Besitz.

Verkehrsunfälle. Am Dienstag vormittag gegen 11 Uhr entgleiste vor dem Saule Kanalstraße 15 ein Motorwagen der Linie A Gaftrap-Kanal der Westfälischen Straßenbahn. Der Wagen mußte mit Winden gehoben und auf den Schienen gefest werden, es gab eine kleine Betriebsstörung. Am 27. August stieß in der Blumenstraße ein Lieferkraftwagen gegen einen Fußweg zusammen. Der Lieferkraftwagen wurde leicht beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Am Dienstag vormittag gegen 11 Uhr kam ein Auto die oberste Wilmshauer Straße entlang. Auf der Straße spielten einige kleine Kinder. Der Führer des Autos spielte dauernd Warnungsscheiben; er war genötigt, den Wagen ganz nach der entgegengesetzten Seite zu steuern, um ein fünfjähriges Kind, das noch schnell über die Straße wollte, nicht zu überfahren. Das Kind kam zu Fall und schien ein Bein gebrochen zu haben. Der Chauffeur brachte die Kleine zum Arzt.

*** Aus der Polizeimappe.** Bei einem Arbeiter auf der Witterstraße wurden am 26. August, gegen 7 Uhr, in einem rötlichen Kopfschlag eingepackt, 5 1/2 Pfund Schweinefleisch, 5 Pfund Klee, 1 1/2 Pfund Kalbfleisch und 2 Pfund frische Leberwurst vorgefunden. Die Fleischwaren rührten zweifellos aus einem Diebstahl her. Etwaige Beschädigte wollen bei der Kriminal-Inspektion I, Gaftrapstraße 59/61, Zimmer 35, vorsprechen. — Zur Anzeige gelangten vier

Geist daßst. Aber sie schob die Schuld daran dem neuen Schwager in die Schuhe. Dem fremden Mann, der sich schon aus der Ferne anmachte, an ihr zu nagen und herumzuquereln. So ein Kind war sie denn doch nicht mehr! „Das Kind muß was lernen.“ Rette Nebenbarte!

Sie verbot sich lässig.

„Gott, Johanna — ich wünscht dir natürlich alles Gute. Wer U sagt, muß auch B sagen. Er mag ja auch besser sein, als es bis jetzt den Anschein hat.“

Johanna lachte und zog die Schwester ein wenig an sich.

„Dorli — Dorli — ich fürchte, der arme Konrad wird sich an dir noch Jahre ausschließen müssen.“

„Ich hab ja nichts weiter mit ihm zu tun. Natürlich sag ich dir das nicht merken — aber denk nicht, daß ich jemals neit zu ihm bin. Wie zu Seppel. So nie.“

„Und doch seh ich schon eine gewisse Dorli Hollunder ganz verliebt in einen gewissen neuen Schwager.“

Da riß Dorli sich jäh los.

„Wenn du das denkst — wenn du das denkst! Da kannst du mir leid tun! Wenn nicht mehr bei der ganzen Stubierei raus kommt — dumme bist du!“

Damit war sie aus der Tür. Die Treppe hinauf sprang sie atemlos und schloß ihr Zimmer fest zu. Sie argerte sich. Ein brücker Auftritt war das wieder gewesen. Erst Dorli Hollunder! Was ging sie dieser Doktor überhaupt an! Sie hatte doch nichts mit ihm zu tun. Höchstens, daß er ihr mal auf der Treppe begegnete oder bei Tisch an irgendeiner Ecke saßen. Und doch quälte sie schon der Gedanke daran! Sie hatte ihn jetzt. Daran war kein Zweifel: sie hatte ihn. Aber wenn sie sich fragte, warum, konnte sie selber keine Antwort darauf finden. Weil er Johanna nicht genug liebte? Das war doch seine Privatangelegenheit und ging nur ihn und Johanna etwas an. Wenn der Höhepunkt ihres Daseins eine Klinik war — warum nicht! Das kam den Patienten zugute. Wenn er ein trockener Stubengelehrter war — auch keine Sache! Das konnte jeder halten, wie er wollte. Doch er den läppischen Namen Fromm trug, war auch kein Charakterfehler. Weit eher ein Schicksal, das sie ihm gern gönnte! Aber daß er von ihr sagte: das Kind muß etwas lernen — das konnte sie ihm nie ver-

Verbandsstag des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter.

In Nürnberg trat der 12. Verbandsstag zusammen. In der ersten Versammlung begrüßte der Zentralverband den Kurtscheid (Nürnberg) die Behörden, die Vertreter der christlichen Gewerkschaften und der konfessionellen Verbände und Vereine, die ausländischen Gäste, die Vertreter der Bruderverbände Belgien, Holland und der Schweiz. Dann führte Kurtscheid aus: Die Lösung der uns gestellten Aufgaben nehmen wir vom Standpunkte des Christentums aus in Angriff. Die Lösung der uns gestellten Aufgaben nehmen wir auf dem Boden. Wir befinden uns mitten in einer Entwicklung, die aus der individualistischen in die gebundene Wirtschaft hinüberführt. Die Einzelpersonlichkeit wird zurückgedrängt, an ihre Stelle tritt die Vereinigung, die Gemeinschaft. Die Bildung großer wirtschaftlicher Vereinigungen, die Kräfte, die Konzepte, die Einflüsse, sie sind Formen dieser Entwicklung. Demgegenüber stehen auf der Arbeiterseite die Gewerkschaften, die an Stelle der Einzelpersonlichkeit, des einzelnen Arbeiters, Interessen und Forderungen gegenüber Staat und Gesellschaft vertreten. Worauf es ankommt, ist, daß der christliche Volksetz nicht sein muß, Einfluß auf die Gestaltung der Dinge zu gewinnen.

Nach den Grußworten der Vertreter der Behörden und Gewerkschaften gab Fris Baßtruf (Berlin), Mitglied des Reichswirtschaftsrats und Verbandsmitglied des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands seiner Freude darüber Ausdruck, daß er mit der Vertretung des Gesamtverbandes beauftragt sei. Die Veränderung der Stellung des Arbeiters sei in Wirtschaft und Gesellschaft von sozial- und wirtschaftspolitisch Bedeutung.

Am Nachmittag trafen sich im Festsaal der Künstlervereinigung die Jugendgruppen Bayerns zu einem Gausjüngtag.

Als feierlicher Schlußakt nahm der Zentralverband den Kurtscheid die Wimpelweihe der Jugendgruppe Nürnberg vor.

Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Körperverletzung, zwei wegen Unterschlagung, eine Person wegen Betruges, eine wegen Vergehens gegen Paragraph 176 St. G. B.

**** Kleine Tageschronik.** Die schönen Anlagen vor dem Rottbaue Stahlhofen sind eine Wohltat für die Bevölkerung dieses dichtbevölkerten Stadtteils. Die aufgestellten Ruhebänke sind fast immer besetzt; namentlich von älteren Leuten, die dort gerne eine Raucherstunde halten. In einer ganzen Anzahl Straßen der Innenstadt werden ausgeteilt wie bei der Gasse, so daß die Bürgersteige wieder aufgeräumt werden. Am Graf Engelbert-Brunnen sind die Giese der Straßenbahn ausgeteilt worden. — An der Brückstraße entlang vor dem Saule Nr. 13 ein Wasserrohrbruch, der, da das Wasser in die Keller von Geschäftshäusern eindringt, großen Schaden anrichtete. Von Dienstag früh bis nachmittags war man mit dem Auspumpen beschäftigt. Das schadhafte Rohr wurde ausgewechselt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) Heute Parthauskonzert. Das heutige Parthauskonzert wird von der Kapelle Baars ausgeführt und steht unter Leitung von Obermusikmeister A. D. Baars. Zur Aufführung gelangen Werke von Wagner, Balfe, H. Wagner, Sannemann, Eisenberg, Hübner und Lohner. Die Veranstaltung beginnt um 4 Uhr. Beherzungen für städtische Parthauskonzerte haben Gültigkeit. (Siehe Anzeige).

Traditionsecke

Arbeiterverein des 17. Armeekorps, Bochum. Am 26. August hielt der Verein eine wichtige Mitgliederversammlung ab. Es wurde beschlossen, an der Fahnennetz des Brudervereins des 17. Armeekorps, Witten, und an der Fahnennetz, verbunden mit Wiederkommen und Korpsappell teilzunehmen. Abfahrt der Teilnehmer am 9. September morgens 8 Uhr 11 vom Hauptbahnhof. Ferner wurde das Resultat vom Kreisfahnenwettbewerb bekannt gegeben, das für den Verein recht erfolgreich war.

Arbeiter- und Landwehrverein Bochum-Hamme. Am Monatsversammlung am Sonntag waren rund 70 Kameraden erschienen. Vier Neuaufnahmen fanden statt. In der Hauptfrage bildete das in jeder Beziehung glänzend verlaufene Fest der Fahnennetz-Gegenstand der Besprechung. Der Verein hat vom Kreisfahnenwettbewerb, den Kreisfahnenwettbewerb und Wärmefesthalten und von den ehemaligen Kameraden prächtige Fahnennetze erhalten, die gelegentlich einer kleinen Feier im Oktober angeheftet werden sollen. Bei der Rechnungslegung über das Jahr kann der Verein einen kleinen Überschuss buchen. — Der erste Vorlesende, Kamerad Sacher, teilte mit, daß infolge der Vorbereitungen für das Fest und des schlechten Wetters am 6. August die Mitgliederversammlung des Vereins am Monatsfesthalten gering gewesen sei. Baldmöglichst soll eine Vereinspreisbesprechung stattfinden. Der Vorstand ist mit dem Kreisfahnenwettbewerb wegen Überlastung des Schichtandes in Unterhandlung getreten. Auf die Film-Vorstellung am 9. September in der Ufa wird nochmals aufmerksam gemacht.

gehen; und wenn sie hundert Jahre alt würde und es ihr reumütig zu Fühlen läge!

Das war auch der Grund, warum sie ihn haßte. Sie wußte schon jetzt genau, wie alles kommen würde. Mit viel Trara und Hallo rüde er natürlich ein, und die ganze Familie umtanzelte und umschwänzte ihn. Aber sie, die Königin, beachtete keiner. Und er, der Held des Tages, trug natürlich eine dicke Feuertüte und sah mit weitem Blick über sie weg. Das Kind, das Kind — man war ja nichts weiter, als nur das Kind!

Oh, sie wollte ihm aber entgegenzutreten, daß der ganzen Familie der Angstschweiß ausbrechen würde!

Dorli haarte auf ihrem Betrand und fragte ihren Born immer wütender in sich hinein. Sie merkte kaum, wie der Nachmittag verging und die gefürchtete Stunde immer näher rückte.

Johanna kam an die Tür.

„Dorli — bis du fertig?“

„Womit?“ fragte Dorli trotzig und wußte doch genau, was Johanna meinte.

„Mach mal auf, Dorli.“

„Warum?“

„Ich möchte gern mit meiner kleinen Schwester sprechen!“

„Das Kind — hat zu tun.“

„Dorli — mach doch auf! Was hast du denn heute abends noch so eiliges zu tun?“

„Ach — zum Beispiel das Gummiband wegzulegen. Und sowas.“

Da mußte Johanna lachen. Dorli öffnete.

„Muß ich denn heute abends dabei sein?“ fragte sie verzagt und sah die Schwester lebend an.

Da legte Johanna die Arme um sie und redete ihr gut zu. Warum sie denn den neuen Schwager nicht leiden möge, sie kenne ihn doch überhaupt noch gar nicht! Er sei doch ein so guter Mensch. Und sie würde sich sicher nachher gut mit ihm verstehen.

„Sieh, Dorli — ich habe doch schon genug gekämpft mit mir um diese Sache — warum willst du mir nur noch Steine in den Weg werfen?“

(Fortsetzung folgt.)

Unterhaltung Wissen Leben

Wanderschaft.

Wem möchte nicht der Wunsch, zu wandern, Ja, Einsamkeit gekommen sein? Er schließt sich an den Zug der andern Und sieht in fremde Lande ein.

Erst dünkt ihm alles schöner, wärmer, Als er es je daheim empfand, Doch bald darauf fühlt er sich ärmer Als je in seinem Heimatland.

Wohl ihm, wenn Kraft und Begehrung reichen Den weiten Weg zurückzugehen, Um wieder in dem ewig gleichen Kreis seiner Einsamkeit zu stehen.

Leo Heller.

Das Erntebier.

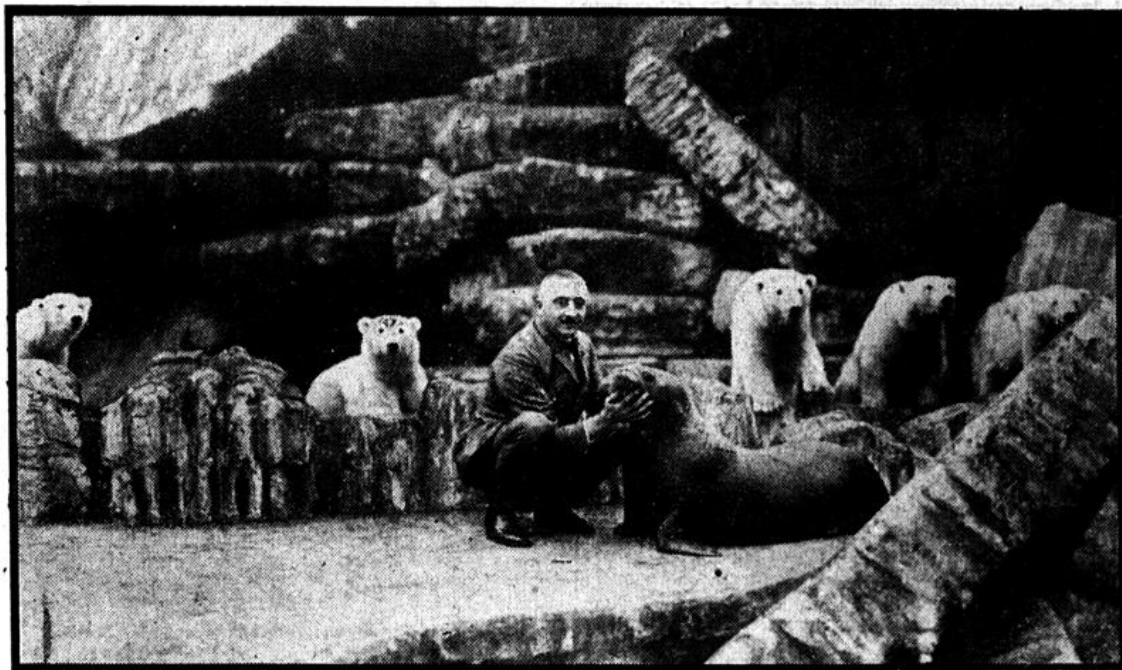
Von S. Meiser.

Auf vielen größeren Bauernhöfen in Niederdeutschland wurde früher „Ernterant“ gebraut. Die großen kupfernen Siebelfässer — ach, wie blinkten und blitzten sie doch — standen in der Waschküche, die zugleich beim Schweinefleisch als Raum diente, um das letzte Vorstentier in die Wurst zu bringen. Der große blanke Kessel hatte im Herbst noch eine andere Aufgabe, dann wurde er benutzt, um das süße Birnenmus darin zu kochen und das noch schönere Zwetschenmus. In dieser Zeit nun wurde das „Erntebier“ in ihm gekocht, gebraut. Ein paar Tage vor dem „Brauttag“ hatte der Bauerhof besatz, die Gerste eingeweicht. Je nachdem nun eine Tonne oder mehrere gebraut werden sollten, wurde „Molt“ (gleich Malt) genommen. Man rechnete auf 100 Liter Bier etwa einen Simpen oder Scheffel Gerste. Im Molt lag die sehr trockene Braugerste, extra angebaut zu diesem Zweck, sich voll Wasser gesättigt. Hier ist es bekanntlich sehr warm. Der Bauerhof wurde mit diesen Säcken dicht zugedeckt, damit die Gerste leicht keimte. Das ging besonders bei der sommerlichen Wärme — und wie waren doch die früheren Sommer so schön, schön warm — schon in einigen Tagen vor sich. Das Gerstenkorn durfte nur die kleine Keimspitze zeigen, noch kein Grün durfte zu sehen sein, dann war „das Molt“ gut. Nun wurde die Gerste zum Trocknen auf dem Strohdach ganz dünn ausgebreitet und mußte vollständig trocken sein. Bald wanderte das Korn zur Mühle, um ganz geschrotet zu werden. Dann kam der große Tag des Brauens — es war ein kleiner Festtag für jeden Bauernhof. In jedem Dorfe waren einzelne Brunnen bekannt, die für den Brau das beste Wasser lieferten. Manchmal Wasser hat nämlich die merkwürdige Eigenschaft, die Feste zu binden, es kommt zu keinem richtigen Schäumen, also zum richtigen Gären des ganzen Brauens. Die Gerste mit dem Wasser darf nur bei mäßigem Feuer am ersten Tage zwei Stunden gekocht werden. Dann werden nach diesem Kochen die Bärspitzen des Hopfens zugegeben. Wer aufmerksam Augen unsere Dörfer durchwandert, sieht häufig noch an langen Stangen den Hopfen sich emporranken. Der Hopfen blüht nicht jedes Jahr, dann muß die Hopfenblüte gekauft werden. Am zweiten Tage wurde dann die „Defe“ zugegeben und ein obermaliges zweifelhafte Kochen erfolgte. Dann schäumte der „Sud“ oft über, was nicht zu vermeiden war. Nun wurde das Feuer unter dem Kessel fortgenommen und der „Sud“ mußte abkühlen, ganz langsam und allmählich. Nun konnte „das Erntebier“ auf Fässer abgefüllt werden; die Fässer füllten gewöhnlich 100 Liter. Die Fässer lagerten im kühlen Keller und nach acht-tägigem Lagern wurde der erste Trunk aus dem Fasse gekostet.

Wie schmeckt denn nun das Bier und wie sieht es aus? Es sieht gelblich aus, nicht dunkelbraun, wie das „Bitterbier“, mit dem es übrigens nahe verwandt ist, und schmeckt feierlich. Das Bier ist ein vorzüglich durstlöschendes Getränk. Wollten die Leute das Bier gern ein wenig braun haben, wurde schon beim Brauen ein wenig „Würze“ zugegeben. Das Bier wurde in Holzfässern verpackt, die gewöhnlich drei bis vier Liter füllten, und aus denen alle, Herr, Knecht und Magd, tranken. Es wurde — wie der Volksmund sagt — „tut“ en Stammenen branten. Noch jetzt wird erzählt, daß oft im Herbstfeste in der Fensterbank immer eine volle Kanne Bier gestanden hat. Die Dorfbuben machten sich den Spaß, wenn sie den „Enten“, den Pferde- jungen, besuchten, der im Herbstfeste zu schlafen hatte und die Pferde füttern mußte, die Kanne zu leeren. Ohne Geheiß wurde in den Keller gegangen und nach- gefüllt.

Schon zum Wähen wurde eine „Piepfanne“ mit ins Feld genommen, die 30 Liter faßte. Sie hieß „Piep- fanne“, weil eine Pfeife, eine Röhre, daran lag, aus der das Bier in die Kanne gegossen wurde. Am Saume des Aders, unter einigen Garben versteckt, stand die große Kanne, und wenn die Männer wieder einen Schwaden niedergelegt hatten und nun ans „Ende“ kamen, nahmen alle einen kräftigen „Rufschuß“. Von Gerste gebraut, von Hopfen durchsetzt — reiner Natur- trant, wie schmeckte er gut und wie löschte er den quälenden Durst. Und wie raufchte dann wieder mit frischem Mutte die Sense durch das Korn; wußten doch alle, am Ende des Aders steht die „Piepfanne“.

Sagenbeck bei seinen Schülern.



Ein Blick in den Tierpark in Stellingen-Langensfelde.

Nur mit großem Bedauern wird man überall in Deutschland von der Nachricht Kenntnis nehmen, daß Sagenbeck seinen weltberühmten Stellingener Tierpark schließen wird. Angeblich kann er ihn aus finanziellen Gründen nicht halten, und die um Hilfe befragten Amtsstellen haben nicht großzügig genug eingetreten können. Nun hat Sagenbeck, der zum erstenmal selbst die reisenden Tiere sozugen in Freiheit zeigte und so mit ein ganz neuartiges Tierparadies schuf, die Absicht, seine Tiere zu verkaufen, die Anlage in Stellingen aufzulösen und einem Kusse nach Detroit (Vereinigte Staaten) zu folgen, wo er nach Stellingener Muster einen neuen Tierpark anlegen soll. Vor einiger Zeit hieß es, daß die Stadt Essen einen Teil der Tiere übernehmen werde, um einen zoologischen Garten an- zulegen. Es ist aber um diesen Plan wieder merk- würdig still geworden. — Unter Bild zeigt den Tier- freund und Förderer Heinrich Sagenbeck mit einem jungen Walrosse.

Am Weltenausguck.

Ein aktiver Robinson.

Von dem Aufsehen erregenden Abenteuer eines Zeitungsberichterstatters, der sich in der Wüste eines modernen Robinson Crusoe verurteilte, wollen hollän- dische Blätter zu berichten. Der waghalsige junge Mann wurde fürzlich in völlig erschöpftem Zustand und halb verhungert auf Hopen Island aufgefunden; Hopen Island ist eine unbewohnte Insel des Nord- polmeeres, an der südöstlichen Küste von Spitz- bergen, die fast niemals von Menschen besucht wird. Ein norwegisches Schiff, das die Insel anließ, fand in einem Kalfischen den Hilferuf „S O S“ eingeklebt; daneben lag der Brief des Journalisten, in dem dieser über sein Abenteuer berichtete. Die Mannschaft des Schiffes war aber außerstande, den Mann zu finden. Die Rettung war dem norwegischen Segelschiff „Storb- mosen“ vorbehalten, das eine neue Suche vornahm und dabei mehr Erfolg hatte. Der glücklich gerettete Jour- nalist, ein Holländer mit dem Namen Hoggendorf, war von einer holländischen Zeitung beauftragt wor- den, über die zur Rettung Umstände und seiner Ge- fährten unternommenen Schritte fortlaufend zu be- richten. Hoggendorf war leichtsinnig genug, die Fahrt nach der Arktis in einem Segelschiff ohne alles Karten- material anzutreten. Als das Boot bei Hopen Island eintraf, bestand Hoggendorf darauf, ihn an Land zu setzen, in dem Glauben, daß er sich im südlichen Teil Spitzbergs befände. Nachdem er gelandet war, setzte das Segelschiff seine Reise fort. Zu seinem Schrecken mußte der Arktisreichte die Entdeckung machen, daß die Insel unbewohnt war, und da er weder Lebensmittel noch Feuerwaizen bei sich hatte, so geriet er bald in schlimme Not und hatte es nur einem glücklichen Zufall zu danken, daß er nicht elend zu Grunde gegangen ist.

400 Jahre „Hörchen“.

Vor vier Jahrhunderten ist in Wien der erste Rippel, in Deutschland Hörchen genannt, ge- boren worden. Aus diesem Anlaß wird in Wien ein internationaler Bäderkongreß tagen, um dieses dem Feinschmecker wichtige Datum gebührend zu feiern. Der schlichte Rippel, dessen Name aus dem Mittelhochdeu- tischen stammt, spielte in Österreichs Geschichte eine große Rolle. Er wurde zur Erinnerung an die Helben- tat der Bäder geschaffen, die im 16. Jahrhundert Wien vor den Türken retteten. Im Jahre 1529 belagerten Türken die Stadt. Sie unternahmen mehrere Angriffe, die jedoch mißlingen. Da beschloßen sie, einen unter- irdischen Gang zu bauen, um auf diese Weise in die Stadt eindringen zu können. Wien war damals von einer Mauer umgeben. Die Arbeit der Türken schritt schnell vorwärts, und bald waren die Belagerer unter den Mauern angelangt. Sie jubelten ohne alle glaub- ten, daß die Stadt ihnen in wenigen Stunden gehören würde. Doch rechneten sie nicht mit dem Umstand, daß die Werkstätten der Bäder unmittelbar unter den Mauern untergebracht waren, und daß in diesen Werk- stätten Tag und Nacht gearbeitet wurde. Die Bäder- geißen hörten den Lärm, den die Arbeit der Türken verursachte, verließen ihre Bädern, eilten in die Stadt

Lord Haldanes Grab geschändet.

Aussehen erregte in Gienagles, wo dieser Tage Lord Haldane beigesetzt wurde, die Entdeckung, daß das Grab des englischen Staatsmannes geöffnet und der Verzug gemacht worden ist, den Dede des Sarges auszubringen. Die Urnat wurde von dem Revierförster von Gienagles gemacht, dessen Verdacht ein Mann erregt hatte, den er schlafend in einer Ecke des Kirch- hofs fand. Der Schläfer wurde als derselbe Mann festgestellt, der bei dem Begräbnis Lord Haldanes ver- sucht hatte, den Leichensarg mit der Erklärung aufzu- halten, daß Lord Haldane gar nicht tot sei, sondern ihm auf dem Kirchhof ein Stellschwein gegeben habe. Er behauptete von sich, Spiritist zu sein und viele Geheimnisse zu kennen. Die Öffnung des Grabes ist dadurch erleichtert worden, daß auf dem Kirchhof das Handwerkszeug zurückgelassen wurde, das die Toten- gräber beim Schaufeln des Grabes benutzt haben. Auf der Polizei erklärte der verdächtige Mann, daß er aus Südbengalen nach Gienagles gekommen sei, um sich mit Lord Haldane zu treffen. Der Mann, der eine Menge Geld bei sich trug, wurde in Haft genommen.

Geniek' die Zeit . . .

Geniek' die Zeit, da Rosen leuchtend blühen Und Vogelstang durch alle Weiten fliegt! Wenn lichte Sommertage heiß erglühen Und Schönheit Dir aus jeder Blüte winkt.

Geniek' die Welt, die köstlich-süßen Stunden, Nach' für das Schöne Deine Seele groß und weit. Der Sonnenauber ist gar bald geschwunden, Und nur Erinnerung bleibt an wunderfel'ge Zeit.

Bochum. Silbe Konekty.

Der Spazierstod.

Von Karl Heinemann, Dortmund-Birchlinde.

Einen neuen Stod hat mir meine Frau gekauft, einen ganz biden aus Rohr. Den soll ich aber nicht wieder steben lassen! —

„Wieder“ ist gut, wo ich doch erst zweimal einen Stod vergessen habe, einmal einen mit Eisenbein- trübe und später einen mit Silbergriff — die übrigen Stöde rechne ich nicht, die waren ganz billig.

Als ich mit meiner Frau im Kaffeehaus saß, hielt sie immerfort und ängstlich nach dem Schirm- händler, wo did und goldgelb sich mein Stod von den übrigen abhebt. Sie ist ängstlich, weil ein großes Schild im Lokal hängt, die verehrten Gäste möchten auf ihre Garderobe achten, da der Wirt für nichts haite.

Wir wird leicht und froh, wenn meine Frau mich so treu behütet, was ich besonders am Morgen dankbar empfinde, wenn ich nach dem Klingeln des Beders noch ein Nickerchen von zehn Minuten machen möchte, oder wenn der Geldbrieträger Honorar bringt, und ich nicht weiß, für welche Novelle es sein soll.

Hier im Lokale jedoch ist die Sorge meiner Frau überflüssig; denn wie werde ich das teure Kleinod steben lassen, das „sie“ mir geschenkt hat!

Darum greife ich, als wir das Restaurant ver- lassen wollen, zunächst nach meinem Stod und dann erst nach Hut und Mantel.

Ich eile meiner Frau ein wenig voraus, um die verlorene elektrische Straßenbahn noch mitzubekommen; denn in dem letzten Wagen, dem „Lumpensammler“, sind meistens nur noch Stödphe zu haben.

Auch unter Wagen ist reichlich befest, doch erobere ich noch zwei schöne Stödphe. Meine Frau nimmt mir gegenüber Platz, ich umgürtel mich an und genießt mit mir die Freude des Sitzens.

Doch plötzlich verliert sich ihr Bächeln, und sie macht ganz entsetzte Augen. „Wer Karl, wo hast Du den Stod denn her?“

„Den?“ antwortete ich triumphierend, „den habe ich heute nicht vergessen. Du hastest sicherlich ge- dacht.“

In ihren Augen aber leuchtet keine Freude. Mein Blick gleitet verflucht von ihrem Gesicht nach unten und bleibt auf ihrer Hand haften. — Die hält auch einen Stod — fast so einen, wie ich ihn habe.

Sie guckt mich an, ich guck sie an. „Sag mal, Kläre, hat der Krümmann Junge gekriegt?“

Meine Frau verurteilt ein verirrtes Bächeln: „Sei still, Karl! Im Gotteswillen, sei still, die Leute wer- den schon aufmerksamer!“

Einer von uns beiden hatte einen fremden Spazier- stod gekostet. Wie sich zu Hause herausstellte, war ich der Dieb gewesen.

Nun bestibe ich zwei bide Rohrstöde: denn den einen, den ich am folgenden Tage am Kaffee haus zurück- brachte, konnte ich nach vierzehn Tagen wiederholen, weil sich niemand gemeldet hatte. Wenn vielleicht einer der verehrten Leser . . .

Heitere Ede.



Ballgeflüster.

„Sie waren also auch in Gefangenschaft?“

„Ja, sechs Jahre und drei Monate!“

„Aber so lange hat der Krieg doch gar nicht ge- dauert?“

„Aber, wer spricht denn vom Krieg?“

Hermann Wendel war einst als Sechshun- dzwanzigjähriger im Reichstag der Jungste. Ein Deutschnationaler gab gelegentlich in einer Rede seine Bedenken ob der Junglichkeit dieses Jüng- lings Ausdruck.

Da brühte Adolf Hoffmann diesen Zwischenruf ab: „Et jibt junge un, et jibt alte Giel.“

Weißer Zähne: Chlorodont

Der berühmte, soeben aus Asien zurückgekehrte Tibetforscher Dr. Wilhelm Fildner schreibt uns wie folgt: Von Srinagar aus, dem Endpunkt meiner 2 1/2 Jahre währenden innerasiatischen Expedition, darf ich Ihnen mitteilen, daß ich mit dem von Ihnen hergestellten Chlorodont wiederum sehr günstige Erfahrungen machte. Meine Zähne sind gesund geblieben und haben immer noch blendend weiße Farbe. Die erfrischende Wirkung wurde von mir besonders in heißen Zonen angenehm empfunden. Ich werde das genannte Mittel auch weiterhin in Gebrauch behalten und empfehle es besonders Forschungsreisenden anlegendlich zum Gebrauch. Srinagar, den 16. April 1923. Dr. Wilhelm Fildner. — (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Leipziger Herbstmesse.

Nach dem bisherigen Verlauf der Leipziger Herbstmesse kann schon jetzt gesagt werden, daß sie eine schlechte Mittelmesse sein wird, wobei aber auch berücksichtigt werden muß, daß eine Herbstmesse nie so gut abzuzeichnen pflegt wie eine Frühjahrs- messe. Die Herbstmesse ist ganz das Spiegelbild der gegenwärtigen Wirtschaftslage. Allgemein werden Klagen über knappen Geld laut. Von einer lebhaften Nachfrage auf allen Gebieten kann nicht gesprochen werden. Es gehen Sachen um, die im Herbst im Winter und zu Weihnachten gebraucht werden, in denen vielleicht auch die Umsätze etwas stärker sind und mit der Vorfrist sofortiger Lieferung befristet werden in Erwartung einer Gütertarifierhöhung. Aber von sofortiger Bezahlung, und daran liegt es den Fabrikanten der auf der Leipziger Herbstmesse ausgetesteten Fertigartikel sehr, ist weniger die Rede. Das ist an vielen Stellen so, wie es in der Herbstmesse nicht unbedeutender Teil der Aufträge aus den Lagern erledigt werden kann, so daß von dem frischen Impuls, der von der Leipziger Messe ausgeht, das Wirtschaftsgeschehen durchziehen soll, wenig zu hören sein wird. Immerhin werden die erzielten Aufträge eine angenehme Beigabe sein, zumal man im allgemeinen auf Freie hält. Es ist zu verstehen, wenn man einen Gegenstand zwischen Luxus- und Gebrauchsgegenständen konstatiert und feststellt, daß erstere, immer im Rahmen des im allgemeinen stillen Geschäftes, besser gehen als die letzteren. Aber man gewinnt jedenfalls diesen Eindruck recht deutlich, wenn man in der Textilwelt, wo billige Waren schlecht an den Mann zu bringen sind, und auf der Porzellanmesse, wo a. B. die hochwertigen Porzelle einer der bekanntesten Fabrikate verkauft werden. Vielleicht, daß es sich noch bessert, wenn auch man keine allzu großen Hoffnungen hegt. Das Messenamt rechnet mit etwa 13.000 ausländischen Einkäufern. Wenn alle so großzügig sind wie die Amerikaner, so kann man zuversichtlich sein; man spricht von erheblichen amerikanischen Aufträgen.

Ermäßigte Fußsteuer auch nach dem 1. Oktober.

Das zeitlich befristete Steuerermäßigungs- gesetz des damaligen Reichsfinanzministers Dr. Reinhold sah auch eine steuerliche Erleichterung der Fußsteuer vor. Die Ermäßigung wurde im Jahr 1927 bis zum Herbst 1928 verlängert, da man annahm, daß die Nationalisierung in der Industrie, um deren willen die ermäßigte Steuer eingeführt worden war, bis dahin abgeschlossen sein würde. Da es sich aber im Sommer 1928 herausstellte, daß sich diese Erwartung nicht erfüllen würde, so nahm der Reichstag am letzten Sitzungstage vor den Sommerferien, am 13. Juli, mit überwiegender Mehrheit in erster und zweiter Lesung einen Antrag der Regierungsparteien auf weitere Verlängerung der betreffenden Vorschriften bis zum 30. September 1929 an. Eine dritte Lesung konnte an jenem Tage nicht mehr vorgenommen werden, da die Kommunisten dem widersprachen, doch gab der Vertreter des Reichsfinanzministeriums eine Erklärung ab, die das Einverständnis der Regierung mit dem Initiativantrag der Nationalisten ausdrückte. Da nun wegen der Vertagung des Reichstages die Annahme des Gesetzes in dritter Lesung — womit an sich unbedingt zu rechnen ist — nicht mehr vor dem 30. September 1928 stattfinden kann, so hat der Reichsfinanzminister in einer Verfügung an die Präsidenten der Landesfinanzämter angeordnet, daß bei den nach dem 30. September 1928 bis zum Zeitpunkt der Verabschiedung des Gesetzes etwa eintretenden Fällen die Fußsteuer in Höhe der im Steuerermäßigungs-gesetz vorgesehenen Steuerhöhe erhoben werden soll, während die Mehrsteuerbeträge zunächst bis auf weiteres gestundet werden sollen.

Frankfurter Abendbörse freundlich.

Die Abendbörse verkehrte in freundlicher Tendenz. Das Geschäft blieb allerdings außerordentlich still. U. a. notierten: Gelsenkirchener 127, Sarpener 154, Rheinisch 123, Mannesmann 136, Rheinisch 93,50, Rheinisch 145,75, U. C. G. 179,50, Elektrisch Licht & Kraft 218,50, Elektrische Lieferungen 183,25, F. G. Farben 265,25, Felsen & Guillaume 151, Zellstoff Waldbhof 218.

Berliner Börse nicht einheitslich.

Der Grundton jedoch freundlich. — Der Schluss gut behauptet.

Berlin, 28. August.

Der heutige Vormittag zeigte eine uneinheitliche Tendenz. Nach anfänglicher Abwärtswendung wurde es später wieder freundlicher. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs blieb die Haltung zwar nicht einheitslich, der Grundton jedoch war freundlich. Die gestrigen Auslandsbörsen boten keine Anregung. Neuphase lag unregelmäßig und das Anziehen des dortigen Tagesgeldes bis auf 8 % rief eher eine Beruhigung hervor, zumal Stimmen laut wurden, die von einer neuen Geldversteigerung sprachen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß in kurzer Zeit die Ernte große Summen auf längere Zeit abfordern werden. Die Börsenparteiungen schenken dem heutigen Börsenverlauf eher Neugier als Abgelenkung zu zeigen, doch boten kleine Kaufordern und die feste Haltung am Farbenmarkt — man wollte hier Deduktionen in größerem Umfang beobachten, man sprach auch von Auslandskäufen — der Börse eine Stütze. Der Auftrieb der Reichsbahn auf zirka eine halbe Million Tonnen Schienen beim Stahlwerkverband wurde von der Börse ohne Beachtung gelassen. Der heutige Geldmarkt mochte ebenfalls zur Zurückhaltung. Infolge der Ultimovorbereitungen blieb Tagesgeld mit 5 1/2 bis 7 1/4 % gelocht, Monatsgeld 8 bis 9 %, Repargeld 8 1/2 bis 8 3/4 % und Warenwechsel zirka 7 %. Unsinnebildet hat man, wie aus der Bewegung am Tagesgeldmarkt ersichtlich war, rechtzeitig die Vorzeichen zum Ultimo getroffen, so daß sich größere Schwierigkeiten wohl nicht ergeben dürften. Die ersten Kurse zeigten überwiegend Schwankungen von 1 % nach beiden Seiten. Außer der bereits erwähnten Bewegung in Farben waren dabei aus den bekannten Gründen — Kupfersteigerung — wieder lebhaft gefragt. Bergmann verloren bei kleinen Umsätzen über 3 %, in seltenen Fällen die Käufe an, der Kurs konnte sich nicht behaupten. Auch die Woll- und Baumwollmärkte waren über 3 % höherer Kurse gefragt. Demberg verloren 6 %. Der Wechsel der deutschen Anleihebörsen zeigte eher zur Schwäche. Ausländer lagen nicht einheitslich. Österreich verloren 1 %, Mexikaner und Türken lagen fester. Anstaltsanleihe lagen bei großen Umsätzen bis zu 1 % höher. Regeneranleihe konnten sich erneut um 2 1/2 Prozent bessern. Auch Liquidationsanleihe und Anteile lagen freundlich. Der Verlauf war nicht einheitslich. Farben und Stahl, die noch um 1 1/2 % angezogen, blieben lebhaft. Auch Selbstbesitz und Rheinische Braunkohlen lagen mehrere Prozent höher. Es wurde meist per Medio gehandelt. Devisen waren wieder erwartungsgemäß. — Nach Börsen: Der Schluss war bei stillen Geschäft gut behauptet. Gegen 2 1/2 Uhr notierten: A. G. C. 179,50, Farben 265,25, Gelsenkirchener 127, Sarpener 154, Mannesmann 136, Rheinisch 93,50, Rheinisch 145,75, U. C. G. 179,50, Elektrisch Licht & Kraft 218,50, Elektrische Lieferungen 183,25, F. G. Farben 265,25, Vereinigte Glasstoff 583, Vereinigte Stahlwerke 99.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 28. August.

Im Terminverkehr zeigten Kalkulanten ihre Kurssteigerung mit einem Kursgewinn von 2 % fort. Zu leicht gebesserten Kursen wurden von Montanpapieren Rheinisch gehandelt. Im allgemeinen war die Tendenz sehr ruhig.

Anf.	Edk.	Kassak.	Anf.	Edk.	Kassak.
Barmer Bank	142	142 1/2	142 1/2	142	142
Gelsenberg	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2
Goldschmidt	150	150	150	150	150
Harp. Bergbau	153	153	153	153	153
Mannesmann	136 1/2	136 1/2	136 1/2	136 1/2	136 1/2
Rheinisch	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2
Ver. Stahlw.	99 1/2	99	99	99 1/2	99 1/2
Kalkulanten	251	250	249	249	249 1/2
Köln-Neuss	134	135	135	134 1/2	133 1/2

Rugen- und Aktienhandel.

Am Rugen- und Aktienhandel lag der Kohlenfuhrmarkt ruhig. Ebenso wies der Kohlenfuhrmarkt keine besonderen Veränderungen auf. Am Braunkohlenmarkt überlag das Angebot. Am Kalkulantenmarkt war die Geschäftstätigkeit in den Hauptwerten etwas ruhiger und das herauskommende Material wurde nur zu rückgängigen Preisen aufgenommen. Dagegen waren Hindenburg - Königsplatz, Siegfried - Gieseler, Rastenberg, Einigkeit und Siegfried I weiter gestiegen. Von Kalkulanten waren Kalkulanten

gerne bevorzugt, die ihre gestrige Kurssteigerung um 6 % fortsetzten. Auch Wier, Hannoverische und Helldorf wurden etwas höher bezahlt. Der Industrieaktienmarkt war nur wenig verändert.

Geldmarkt.

* Die Sparanlagen der westfälischen Sparkassen haben im Juli um 8 auf 610 Millionen Mark die Giroeinzahlungen um 9 auf 116 Millionen Mark zugenommen. Der Gesamteinlagenbestand beträgt 726 Millionen Mark.

Banken.

* Deutsche Kreditbank A.-G. in Berlin. Die Gesellschaft hat die Aktienmehrheit der Deutschen Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaft (Deutsche Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaft, 160.000 Mark Kapital) erworben. Die Deutsche Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaft wird zusammen mit der Elektrizitäts-Gesellschaft A.-G. die Elektrizifizierung des Burgenslandes, die von der Warenverkehrs A.-G. in Wien finanziert wird, durchführen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* Sanja Brauerei A.-G. in Dortmund. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Stammkapitals von 3 auf 4,2 Millionen Mark durch Ausgabe von 1000 Aktien im Nennwert von 1200 Mark. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium übernommen und den alten Aktionären zum Kurse von 135 % angeboten. Außerdem wird den alten Aktionären vorgelegt, die alten Aktien in der Weise einzutauschen, daß gegen vier Aktien im Nennwert von 300 Mark eine Aktie über 1200 Mark gegeben wird. Die Kapitalerhöhung erfolgte zur Befriedigung von Mitteln für die Erweiterung der Betriebsanlagen.

* Ultramarin-Reichmetall A.-G. in Köln. Die Gesellschaft befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten und strebt einen außergerichtlichen Vergleich an. Das Aktienkapital der Ende 1927 gegründeten Gesellschaft beträgt 250.000 Mark.

* Glashütte vormals Gebrüder Siegmund & Co. in Stolberg. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Liquidation, die in der Generalversammlung vom 21. Juni hinausgeschoben worden war. Nach der Liquidationsbilanz ergibt sich ein Vermögensüberschuss von 111.844 Mark, gleich 17,5 % von 640.000 Mark Aktienkapital. Schließlich wurde ein Vertrag über die Veräußerung einzelner Sinterwerke aufgegeben.

* Weisfabrik vormals Johann Faber A.-G. in Nürnberg. In der außerordentlichen Generalversammlung wurden nach längerer Aussprache die Vorschläge der Verwaltung auf Herabsetzung des Kapitals von 5,6 auf 2 Millionen Mark und auf Wiederherstellung des herabgesetzten Kapitals auf 4 Millionen Mark durch Zurückentnahme von 1,6 Millionen Aktien genehmigt. Die Aktien der Fabrik, der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank sowie der Bayerischen Staatsbank übernommen und den Aktionären im Verhältnis 1:1 zu pari zusätzlich Spesen angeboten. Es ist geplant, die Einzahlung über längere Zeit zu verteilen. Die neuen Aktien nehmen mit 1/2 an der Dividende des laufenden Geschäftsjahres teil. — Auf Anfrage wurde erklärt, daß der bisherige Eigentümer der Vorschläge, Direktor Ernst Faber, seinen Besitz an die Verwaltung verkauft habe.

* Mal-Fah Zigarettenfabrik A.-G. in Berlin. In der Aufsichtsratsitzung wurde ein Status vorgelegt, der einen Betriebsverlust von ungefähr 500.000 Mark ausweist. Außerdem sind noch größere Abschreibungen notwendig, so daß die Frage einer Sinterungsaktion aufsteht.

* Stettiner Elektrizitätswerke A.-G. in Stettin. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, die Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (wie im Vorjahr), ferner die Erhöhung des Aktienkapitals um 2,5 auf 7,5 Millionen Mark vorzuschlagen und eine Verlängerung des Konsumbetrages mit der Stadtgemeinde Stettin um 3/4 Jahre zuzustimmen.

* Eine Mahnung an die deutsche Rohstoffindustrie. Angesichts der Tatsache, daß die deutsche Rohstoffindustrie im Juli mit 312.000 Tonnen das Kontingent in der Internationalen Rohstoffgemeinschaft um 12.000 Tonnen überschritten hat, ist von der Deutschen Rohstoffgemeinschaft den Mitgliedsstaaten

aufgegeben worden, sich in den Monaten August und September im Export größere Zurückhaltung aufzuerlegen, da nach der Regelung der internationalen Rohstoffgemeinschaft das Vierteljahrskontingent von 900.000 Tonnen nicht überschritten werden darf. Die verhältnismäßig hohe Ausfuhr für Juli ist übrigens zum Teil darauf zurückzuführen, daß in den vorhergehenden Wochen erhebliche Mengen infolge des Antwerpener Streiks nicht verladen werden konnten.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 28. August.

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm sonst pro 100 Kilogramm alles in Reichsmark			
Weizen mark.	220-223	Futtererbsen	25,00-27,00
Roggen mark.	218-221	Peluschken	28,00-32,00
Sommergerste	234-234	Ackerbohnen	26,00-28,00
Hafer mark.	200-212	Wicken	30,00-32,00
Mais, loco Berl.	208-211	Blaue Lupinen	15,00-16,00
Weizenmehl (1)	27,00-30,75	Gelbe Lupinen	16,50-17,50
Roggenmehl (1)	28,75-31,25	Sardellen neu	23,40-24,00
Weizenkleie (1)	15,25-15,50	Rapskuchen	19,40-19,50
Roggenkleie (1)	16,25-16,50	Leinöchen	23,70-24,00
Viktoriaerbsen	42,00-51,00	trock. Schmalz	17,50-18,00
Kleine Erbsen	25,00-27,00	Kartoffelkuchen	24,00-27,40

Unter dem Eindruck der enttäuschten Erwartungen vom Verlauf der Liverpooler Börse ging die freundliche Stimmung des Vormittags wieder verloren und der Rohstoffmarkt öffnete in ausgesprochen schwacher Haltung. Infolge der mangelnden Unternehmungslust der hiesigen Mühlen und der Händler war das Angebot von Brotgetreide aus dem Inlande mehr als ausreichend und fand selbst zu niedrigeren Preisen Abnahme. Das nach wie vor schlechte Weizengetreide macht die Käufer gleichfalls zur Zurückhaltung. Von Leberöl waren die Giff-Offerten etwas erhöht, begannen jedoch keinerlei Kaufneigung. Am Lieferungsmarkt zeigte sich für Weizen und Roggen keine Haltung. Besonders die Septemberlieferungen waren im Preise gedrückt. Weizen- und Roggenmehl haben nur schleppende Abzug. Bei Roggenmehl bricht nahe Ware auf die Preise. Hafer ist auch in guten Qualitäten reichlich angeboten. Selbst bei nachgiebigen Anforderungen kommen nur in geringem Maße Umsätze zustande. Gute Brauergerste ziemlich preisbehalten, Mittlere Qualitäten weiter überreichlich angeboten und vernachlässigt.

* Alteneisser Schmelzwerke vom 28. August. Aufgetrieben waren 1695 Ferkel und Säuger. Es lieferten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 12 bis 18, von 8 bis 12 Wochen 18 bis 27, Säuger von 3 bis 4 Monaten 27 bis 38, von 4 bis 6 Monaten 38 bis 60 Mark. Der Handel verlief sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz Berlin, den 28. August 1928

Elektrolytkupfer	120,00
Original-Aluminium 99,99% in gek. Blöcken	190,00-0,00
desgl. in Walz- oder Drahtform	194,00-0,00
Reinmetall 99,99%, loco Hamburg od. Groß-Berlin	350,00-0,00
Antimon-Regulus 99%, loco Hamb. od. Groß-Berlin	0,85-0,92
Silber in Barren 999/1000, fein	79,50-81,00
Gold, Feinvergold per 10 Gramm	28,00-28,20
Platin Feinvergold per 1 Gramm	8,50-11,00

Condener Metalle.

London, den 28. August

Amtliche Notierungen	28. August	27. August
Blei prompt	22	22 1/2
Blei entfernte Sicht	22	21 1/2
Blei Settlements Preis	22 1/2	22

Berliner Liquidationskurse für Medio bzw. Ultimo.

28. 7.	13. 8.	26. 7.	28. 7.	13. 8.	26. 7.
Dt. Reichsbahn	190	195	184	190	195
A.G. Verkehrr.	190	195	184	190	195
Hamb. Ab. Pak.	161	165	162	161	165
Hamburg Süd	198	198	196	198	198
Hansa Dampf	142	153	153	142	153
Norddeut. Lloyd	138	138	138	138	138
Alig. Dt. Credit	142	142	142	142	142
Barm. Bankver.	278	277	277	278	277
Berlin Handelsge.	186	187	181	186	187
Comm. u. Privat	269	271	262	269	271
Darmstadt Bank	166	166	162	166	166
Deutsche Bank	160	160	157	160	160
Disconto-Gesell.	167	167	163	167	167
Dresdener Bank	200	200	200	200	200
Mittel. Credit	341	340	336	341	340
Schultheiß Patz.	180	182	170	180	182
Alig. Elektr. Ges.	180	182	170	180	182
Bergmann	115	117	116	115	117
Carl. Wacker	124	127	127	124	127
Carl. Wacker	135	139	138	135	139
Cont. Caoutch.	107	111	104	107	111
Dahlmer	134	139	139	134	139
Dessauer Gas	134	139	139	134	139
Deutsche Gas	55	54	54	55	54
Deutsche Gas	125	128	123	125	128
Dynamit Nobel	125	128	123	125	128
Elektr. Lieferungs	165	178	163	165	178
Elektr. Licht	219	221	213	219	221
Essen, Steinh.	124	127	127	124	127
Farbenindustrie	265	267	257	265	267
Felsen & Guili.	153	160	140	153	160
Gelsenkirchen	127	124	131	127	124
Ges. f. Elektr. Unt.	270	272	254	270	272
Goldschmidt	106	97	92	106	97
Hamb. Elektr.	159	157	155	159	157
Harpener	154	154	154	154	154
Hochb.	137	137	137	137	137
Hochb.	137	137	137	137	137
Ilse	253	254	253	253	254
Kalk. Ascherle	262	263	263	262	263
Kloßner	122	122	118	122	122
Köln-Neuss	134	134	128	134	134
Loewen	233	233	229	233	233
Mannesmann	137	137	137	137	137
Mansfeld	112	108	108	112	108
Metallbank	139	142	143	139	142
Nationale Auto	83	86	78	83	86
Obersch. Elsbld.	103	103	101	103	103
Oberk.	112	112	112	112	112
Oresten	119	119	119	119	119
Postwerke	296	296	291	296	296
Pöhlner	94	93	89	94	93
Rhein. Braunkoh.	275	276	268	275	276
Ruders	147	147	142	147	147
Rheinisch	142	142	142	142	142
Riebeck-Montan	157	157	150	157	157
Rütgerswerke	108	108	98	108	108
Salzfabrik	456	453	428	456	453
Salzfabrik	233	233	229	233	233
Schuckert	203	203	203	203	203
Siemens & Halske	377	380	358	377	380
Tietz	257	253	245	257	253
Transradio	148	148	148	148	148
Ver. Anstalt	59	59	57	59	59
Ver. Stahlw.	92	92	92	92	92
Westergüter	267	267	245	267	267
Zellstoff Waldb.	287	291	290	287	291
Ötavi-Shares	52	47	47	52	47

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 28. August 1928

Reichsanleihen		Industrieaktien		Verkehrswerte	
Deut. Anleihen (kleine)	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
do. (große)	56,0	56,0	56,0	56,0	56,0
6% Deutsche	16,8	16,8	16,8	16,8	16,8
Reichsanleihe	87,5	87,5	87,5	87,5	87,5
6% Reichspost	95,4	95,4	95,4	95,4	95,4
6% Schutz-Anl.	6,6	6,6	6,6	6,6	6,6
Bankaktion					
Bank f. W. (Werke)	101,0	101,0	101,0	101,0	101,0
Bank f. Brand.	118,1	118,1	118,1	118,1	118,1
Barmer Bank	101,0	101,0	101,0	101,0	101,0
Kreditb.	101,0	101,0	101,0	101,0	101,0
Berl. Handelsb.	127,3	127,3	127,3	127,3	127,3
Hypoth.	127,3	127,3	127,3	127,3	127,3
Comm. u. Fr.-B.	118,1	118,1	118,1	118,1	118,1
Darmst. u. N.-B.	127,3	127,3	127,3	127,3	127,3
Deutsche Bank	101,0	101,0	101,0	101,0	101,0
Dresdener Bank	101,0	101,0	101,0	101,0	101,0
Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte					
Bankhaus Mahmert & Duppe					
Bochum, Allee 18					

emburg	4 109,08	109,08	Dtsch. Maschin.	0 54,7	55,0	Ges. f. l. Ent
Holz-	14 514,0	519,0	" Schachtb.	5 581,2	581,0	Gildemistz & C.
"	30,0	36,6	" Spiegel	5 100,2	99,2	J. Girmes & Co.
Wasser	1 35,0	35,0	" Steinz.	7 114,0	114,0	Gladb. Wollind.
Wasser	9 198,5	195,5	" Ton u. K.	12 125,0	123,5	Gebr. Kasper
Hutb.	16 348,0	348,0	" Ton u. S.	10 162,5	163,5	Glauszg. Zucke
Polzkott	8 92,0	92,0	" Wolle	—	—	Glockenstahl
Indel-Ber	—	—	" Eisenh.	6 82,0	82,0	Glück auf Gelsk
Ind. Masch.	11 74,7	76,0	Dittm. u. Neuhaus	9 62,0	62,0	Gebr. Goeth. Ditt
"	6 115,5	115,5	O. Dörfler	—	—	Gebr. Goeth. Ditt
Messing	7 86,7	86,7	Dtmd. Adt.-Bran.	12 243,0	246,0	Georg-Werke
Mon.	10 127,0	128,0	" Ritt.-	20 237,0	237,0	Guano Grauert
Ges. Web.	5 86,0	86,2	" Union-	14 264,0	267,5	Greppiner Werk
Wasser	1 35,0	35,0	Dress. Garb.	12 133,0	134,0	Grützm. Masch.
Nürnb.	12 205,0	201,0	Sch. Schlipf	12 133,0	134,0	Grützm. Masch.
u. u. Brk.	10 181,0	187,0	Dürrner Metall	10 234,0	235,0	Gruschw. Textil
chw. K.	10 211,0	220,0	Dürrkopwerke	—	—	E. Gundlach
Jute	6 154,0	154,0	Fussel. Dtt.-Br.	14 34,0	33,5	
Wasser	1 35,0	35,0	" Eisenh.	—	—	
Chem. Zomb.	12 148,0	148,0	" Eisenh.	6 127,0	127,0	Hubern. & Guel
Besigl.	4 68,0	67,0	" Kammg.	4 7,0	—	Hackethall Draht
Vulkan	8 130,0	131,0	" Maschb.	—	—	Hageda
Wolk.	12 237,2	236,5	Dynam. Nobel	6 125,5	128,5	HalleschesMasch
Böveri	9 182,0	186,0	Geestorf Salzw.	8 125,5	128,5	Hamb. El. Werk
"	12 152,0	156,0	Eisenb. Erkm.	12 166,5	161,5	Hann. M. Eggest
Waggon	5 74,0	75,0	Elektro. Dtsch.	10 196,7	196,5	Harb. Els. u. Br.
& Co.	6 69,7	65,0	Elektr. Lieferg.	10 185,0	184,0	Harb. W.-Gum.
Waggon	0 0,0	—	El. Licht u. Kr.	10 217,0	219,7	Harkort-B.St.-P.
Walden	10 114,0	114,0	Engelsh. Brauere	7 23,3	23,3	Harpard. B.
Walden	6 66,0	67,0	Fen. u. Holz. Woll	12 26,0	26,0	Hartmann & C.
			Einzinger	7 26,0	26,0	Hedwigshütte
Asbest	—	—	Erbdmannsd. Sp.	7 109,0	110,0	Helm, Lehm & Co.
u. Klein	—	—	Erlang. Baunw.	15 151,5	151,2	Hemmer Portl.
Braunk.	12 71,0	71,2	Eschw. Bergb.	14 216,0	215,0	Hessens. Erzbrin
Wasser	7 123,7	124,4	F. u. S. Spinn.	8 129,2	128,5	Hilpert Masch.
Buckan	5 55,0	59,0	Feldm. Papier	12 247,0	249,0	Hindrichs-Auf
Wasser	1 35,0	35,0	Exelsior Fabr.	6 151,7	151,7	Hirsch-Kupfer
Hayden	5 128,0	127,2	Fahrb. Bleistift	0 86,2	87,0	Hirsch-Kupfer
Gelsenk.	5 76,0	76,0	fabr. List & Co.	10 121,1	121,7	Hochsch.
Albert	0 94,5	95,0	F. G. Farbenind.	12 265,5	264,0	Hochst. W.
Erwthor	0 86,2	87,0	Fein-Jute-Spinn.	8 125,0	125,0	Hofmannen W.
Wasser	1 35,0	35,0	Feldm. Papier	12 247,0	249,0	Ph. Holzmann &
Berg	6 92,2	93,0	Feldm. Papier	6 151,7	151,7	A. Horch & C.
Spinn.	10 120,7	121,0	Föthner Masch.	10 68,0	68,0	Hortelberg-Ges.
Caoutch.	6 135,0	136,5	Frankf. Gas.	6 145,5	145,2	Hubertus Br.
Fahrrad	—	—	" Masch.	6 70,0	71,0	Humboldt-Hütte
Papier	10 153,2	153,0	Friedr. Zucker	8 114,7	115,0	Hunda Breslau
Motor.	—	—	Friedr. Zucker	20,7	19,0	C. M. Hutsch.
Conti Gas	8 194,0	195,0	Friedrichs-GH	5 90,2	90,2	" Niederschl.
Asphalt	10 157,5	157,0	Friedrichs-GH	5 90,2	90,2	
Babcock	9 138,0	138,0	Fr. Frister A.-G.	6 73,5	73,5	
Erde	14 140,8	140,2	Freiborn Zucker	—	—	
Stahlh.	10 140,8	140,2	Gaggenau	—	—	
Kabel	5 70,6	71,0	Gebhardt & Co.	—	—	
Ind.-Unt.	10 431,0	431,0	Gelsenk. & Kogel	—	—	
			Gelsenk. Bergw.	—	—	
			G. Gentsch & Co.	—	—	
			Germania Portl.	14 191,0	191,0	

August und
urückhal-
der Regelung
das Viertel
überficht
hohe Aus-
Teil darauf
den Wochen
ener Streiks

28. August
n per 1000 Kilo
Preismarkt

25.00-27.00
28.00-30.00
31.00-33.00
34.00-36.00
37.00-39.00
40.00-42.00
43.00-45.00
46.00-48.00
49.00-51.00
52.00-54.00
55.00-57.00
58.00-60.00
61.00-63.00
64.00-66.00
67.00-69.00
70.00-72.00
73.00-75.00
76.00-78.00
79.00-81.00
82.00-84.00
85.00-87.00
88.00-90.00
91.00-93.00
94.00-96.00
97.00-99.00
100.00-102.00

28. August
n per 1000 Kilo
Preismarkt

103.00-105.00
106.00-108.00
109.00-111.00
112.00-114.00
115.00-117.00
118.00-120.00
121.00-123.00
124.00-126.00
127.00-129.00
130.00-132.00
133.00-135.00
136.00-138.00
139.00-141.00
142.00-144.00
145.00-147.00
148.00-150.00
151.00-153.00
154.00-156.00
157.00-159.00
160.00-162.00
163.00-165.00
166.00-168.00
169.00-171.00
172.00-174.00
175.00-177.00
178.00-180.00
181.00-183.00
184.00-186.00
187.00-189.00
190.00-192.00
193.00-195.00
196.00-198.00
199.00-201.00
202.00-204.00
205.00-207.00
208.00-210.00
211.00-213.00
214.00-216.00
217.00-219.00
220.00-222.00
223.00-225.00
226.00-228.00
229.00-231.00
232.00-234.00
235.00-237.00
238.00-240.00
241.00-243.00
244.00-246.00
247.00-249.00
250.00-252.00
253.00-255.00
256.00-258.00
259.00-261.00
262.00-264.00
265.00-267.00
268.00-270.00
271.00-273.00
274.00-276.00
277.00-279.00
280.00-282.00
283.00-285.00
286.00-288.00
289.00-291.00
292.00-294.00
295.00-297.00
298.00-300.00
301.00-303.00
304.00-306.00
307.00-309.00
310.00-312.00
313.00-315.00
316.00-318.00
319.00-321.00
322.00-324.00
325.00-327.00
328.00-330.00
331.00-333.00
334.00-336.00
337.00-339.00
340.00-342.00
343.00-345.00
346.00-348.00
349.00-351.00
352.00-354.00
355.00-357.00
358.00-360.00
361.00-363.00
364.00-366.00
367.00-369.00
370.00-372.00
373.00-375.00
376.00-378.00
379.00-381.00
382.00-384.00
385.00-387.00
388.00-390.00
391.00-393.00
394.00-396.00
397.00-399.00
400.00-402.00
403.00-405.00
406.00-408.00
409.00-411.00
412.00-414.00
415.00-417.00
418.00-420.00
421.00-423.00
424.00-426.00
427.00-429.00
430.00-432.00
433.00-435.00
436.00-438.00
439.00-441.00
442.00-444.00
445.00-447.00
448.00-450.00
451.00-453.00
454.00-456.00
457.00-459.00
460.00-462.00
463.00-465.00
466.00-468.00
469.00-471.00
472.00-474.00
475.00-477.00
478.00-480.00
481.00-483.00
484.00-486.00
487.00-489.00
490.00-492.00
493.00-495.00
496.00-498.00
499.00-501.00
502.00-504.00
505.00-507.00
508.00-510.00
511.00-513.00
514.00-516.00
517.00-519.00
520.00-522.00
523.00-525.00
526.00-528.00
529.00-531.00
532.00-534.00
535.00-537.00
538.00-540.00
541.00-543.00
544.00-546.00
547.00-549.00
550.00-552.00
553.00-555.00
556.00-558.00
559.00-561.00
562.00-564.00
565.00-567.00
568.00-570.00
571.00-573.00
574.00-576.00
577.00-579.00
580.00-582.00
583.00-585.00
586.00-588.00
589.00-591.00
592.00-594.00
595.00-597.00
598.00-600.00
601.00-603.00
604.00-606.00
607.00-609.00
610.00-612.00
613.00-615.00
616.00-618.00
619.00-621.00
622.00-624.00
625.00-627.00
628.00-630.00
631.00-633.00
634.00-636.00
637.00-639.00
640.00-642.00
643.00-645.00
646.00-648.00
649.00-651.00
652.00-654.00
655.00-657.00
658.00-660.00
661.00-663.00
664.00-666.00
667.00-669.00
670.00-672.00
673.00-675.00
676.00-678.00
679.00-681.00
682.00-684.00
685.00-687.00
688.00-690.00
691.00-693.00
694.00-696.00
697.00-699.00
700.00-702.00
703.00-705.00
706.00-708.00
709.00-711.00
712.00-714.00
715.00-717.00
718.00-720.00
721.00-723.00
724.00-726.00
727.00-729.00
730.00-732.00
733.00-735.00
736.00-738.00
739.00-741.00
742.00-744.00
745.00-747.00
748.00-750.00
751.00-753.00
754.00-756.00
757.00-759.00
760.00-762.00
763.00-765.00
766.00-768.00
769.00-771.00
772.00-774.00
775.00-777.00
778.00-780.00
781.00-783.00
784.00-786.00
787.00-789.00
790.00-792.00
793.00-795.00
796.00-798.00
799.00-801.00
802.00-804.00
805.00-807.00
808.00-810.00
811.00-813.00
814.00-816.00
817.00-819.00
820.00-822.00
823.00-825.00
826.00-828.00
829.00-831.00
832.00-834.00
835.00-837.00
838.00-840.00
841.00-843.00
844.00-846.00
847.00-849.00
850.00-852.00
853.00-855.00
856.00-858.00
859.00-861.00
862.00-864.00
865.00-867.00
868.00-870.00
869.00-871.00
872.00-874.00
875.00-877.00
878.00-880.00
879.00-881.00
882.00-884.00
885.00-887.00
888.00-890.00
889.00-891.00
892.00-894.00
895.00-897.00
898.00-900.00
901.00-903.00
904.00-906.00
907.00-909.00
910.00-912.00
913.00-915.00
916.00-918.00
919.00-921.00
922.00-924.00
925.00-927.00
928.00-930.00
931.00-933.00
934.00-936.00
937.00-939.00
940.00-942.00
943.00-945.00
946.00-948.00
949.00-951.00
952.00-954.00
955.00-957.00
958.00-960.00
961.00-963.00
964.00-966.00
967.00-969.00
970.00-972.00
973.00-975.00
976.00-978.00
979.00-981.00
982.00-984.00
985.00-987.00
988.00-990.00
989.00-991.00
992.00-994.00
995.00-997.00
998.00-1000.00

28. August
n per 1000 Kilo
Preismarkt

1001.00-1003.00
1004.00-1006.00
1007.00-1009.00
1010.00-1012.00
1013.00-1015.00
1016.00-1018.00
1019.00-1021.00
1022.00-1024.00
1025.00-1027.00
1028.00-1030.00
1031.00-1033.00
1034.00-1036.00
1037.00-1039.00
1040.00-1042.00
1043.00-1045.00
1046.00-1048.00
1049.00-1051.00
1052.00-1054.00
1055.00-1057.00
1058.00-1060.00
1061.00-1063.00
1064.00-1066.00
1067.00-1069.00
1070.00-1072.00
1073.00-1075.00
1076.00-1078.00
1079.00-1081.00
1082.00-1084.00
1085.00-1087.00
1088.00-1090.00
1089.00-1091.00
1092.00-1094.00
1095.00-1097.00
1098.00-1100.00
1101.00-1103.00
1104.00-1106.00
1107.00-1109.00
1110.00-1112.00
1113.00-1115.00
1116.00-1118.00
1119.00-1121.00
1122.00-1124.00
1125.00-1127.00
1128.00-1130.00
1131.00-1133.00
1134.00-1136.00
1137.00-1139.00
1140.00-1142.00
1143.00-1145.00
1146.00-1148.00
1149.00-1151.00
1152.00-1154.00
1155.00-1157.00
1158.00-1160.00
1161.00-1163.00
1164.00-1166.00
1167.00-1169.00
1170.00-1172.00
1173.00-1175.00
1176.00-1178.00
1179.00-1181.00
1182.00-1184.00
1185.00-1187.00
1188.00-1190.00
1189.00-1191.00
1192.00-1194.00
1195.00-1197.00
1198.00-1200.00
1201.00-1203.00
1204.00-1206.00
1207.00-1209.00
1210.00-1212.00
1213.00-1215.00
1216.00-1218.00
1219.00-1221.00
1222.00-1224.00
1225.00-1227.00
1228.00-1230.00
1231.00-1233.00
1234.00-1236.00
1237.00-1239.00
1240.00-1242.00
1243.00-1245.00
1246.00-1248.00
1249.00-1251.00
1252.00-1254.00
1255.00-1257.00
1258.00-1260.00
1261.00-1263.00
1264.00-1266.00
1267.00-1269.00
1270.00-1272.00
1273.00-1275.00
1276.00-1278.00
1279.00-1281.00
1282.00-1284.00
1285.00-1287.00
1288.00-1290.00
1289.00-1291.00
1292.00-1294.00
1295.00-1297.00
1298.00-1300.00
1301.00-1303.00
1304.00-1306.00
1307.00-1309.00
1310.00-1312.00
1313.00-1315.00
1316.00-1318.00
1319.00-1321.00
1322.00-1324.00
1325.00-1327.00
1328.00-1330.00
1331.00-1333.00
1334.00-1336.00
1337.00-1339.00
1340.00-1342.00
1343.00-1345.00
1346.00-1348.00
1349.00-1351.00
1352.00-1354.00
1355.00-1357.00
1358.00-1360.00
1361.00-1363.00
1364.00-1366.00
1367.00-1369.00
1370.00-1372.00
1373.00-1375.00
1376.00-1378.00
1379.00-1381.00
1382.00-1384.00
1385.00-1387.00
1388.00-1390.00
1389.00-1391.00
1392.00-1394.00
1395.00-1397.00
1398.00-1400.00
1401.00-1403.00
1404.00-1406.00
1407.00-1409.00
1410.00-1412.00
1413.00-1415.00
1416.00-1418.00
1419.00-1421.00
1422.00-1424.00
1425.00-1427.00
1428.00-1430.00
1431.00-1433.00
1434.00-1436.00
1437.00-1439.00
1440.00-1442.00
1443.00-1445.00
1446.00-1448.00
1449.00-1451.00
1452.00-1454.00
1455.00-1457.00
1458.00-1460.00
1461.00-1463.00
1464.00-1466.00
1467.00-1469.00
1470.00-1472.00
1473.00-1475.00
1476.00-1478.00
1479.00-1481.00
1482.00-1484.00
1485.00-1487.00
1488.00-1490.00
1489.00-1491.00
1492.00-1494.00
1495.00-1497.00
1498.00-1500.00
1501.00-1503.00
1504.00-1506.00
1507.00-1509.00
1510.00-1512.00
1513.00-1515.00
1516.00-1518.00
1519.00-1521.00
1522.00-1524.00
1525.00-1527.00
1528.00-1530.00
1531.00-1533.00
1534.00-1536.00
1537.00-1539.00
1540.00-1542.00
1543.00-1545.00
1546.00-1548.00
1549.00-1551.00
1552.00-1554.00
1555.00-1557.00
1558.00-1560.00
1561.00-1563.00
1564.00-1566.00
1567.00-1569.00
1570.00-1572.00
1573.00-1575.00
1576.00-1578.00
1579.00-1581.00
1582.00-1584.00
1585.00-1587.00
1588.00-1590.00
1589.00-1591.00
1592.00-1594.00
1595.00-1597.00
1598.00-1600.00
1601.00-1603.00
1604.00-1606.00
1607.00-1609.00
1610.00-1612.00
1613.00-1615.00
1616.00-1618.00
1619.00-1621.

Zwischen Start und Ziel.

[illegible]

Jungbo
unternimmt man
Wald-Sanatorien

Hügel.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonnenskindes
zeigen hochachtungsvoll
Medizinrat Dr. Heinlein und Frau
Addy geb. Beck
Paderborn, den 26. August 1928

STATT KARTEN
Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt
Heinrich Stegerhoff
Wilhelmine Stegerhoff
geb. Borchers
Gemen (Kr. Borken), den 29. August 1928

Ihre Vermählung geben bekannt
Otto Acker u. Frau Luise Acker
geb. Gunia
z. Z. Riemke, Eduardstraße 39,
den 29. August 1928

Ich hab dich je und je geliebt,
Daher habe ich dich zu mir genommen
Aus lauter Liebe.
Montag mittags 12 Uhr entschlief sanft
und gottgegeben nach 2 1/2 jährl. Kranken-
lager und Ehe meine innigstgeliebte Frau,
Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine
Offlie Häfenfels
geb. Quas
im Alter von 23 1/2 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen:
Robert Häfenfels
Schlossermester
Bochum u. Oberhausen, Königsberg,
Stallupönen, Groß-Schwelken, Berlin,
Hildesheim, Essen, den 28. August 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 30. August 1928, nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom Trauerhause, Roonstr. 14 aus, statt.
Allen, denen keine besondere Nachricht
zuging, diene diese als solche

STATT KARTEN
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme und Kranzspenden beim Hinscheiden
meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter,
sprechen wir unsern **innigsten Dank** aus.
Robert Berke u. Kinder
Bochum VII, den 28. August 1928

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt
Fritz Träger
Schützenbahn 12-14 - - - Telefon 1285
Übernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd-
und Feuerbestattungen. Überführungen mit
eigenem erstkl. Leichenauto
bei billigster Berechnung. Größtes Lager in
allen Sorten Särge, sofort lieferbar / Ver-
tragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins
Deutscher Herold

Bei Husten
helfen Wörishofener
Spitzwegerich-Bonbon
Nur echt in dieser Packung
Dose 1.- Mk. Kleina Dose 70 Pfg.
Wörishofener Kräuter-Haus
Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost
Eine Gratisprobe erhalten Sie gegen Abgabe dieser Anzeige

Gallensteine!
besiegt schmerzlos in 24 Stunden
"Gallensteinerlöser"
gesezt, geschützt D. R. W. Z. 278451
Im In- u. Ausland vielfach erfolgreich
G. Tiedmann, Moers a. Rh.,
Sprechstunden tägl. von 9-12 und 2-5 Uhr.

Jungborn-Kuren
unternimmt man jetzt erfolgreich im Teutoburger-
Wald-Sanatorium Grotenburg, Hildesheim a. Detmold
Prospekt

Zurück!
Dr. med. Jos. Nagel
B.-Ehrenfeld, Otiosr. 17
Trakt wieder aufgenommen!
Dr. Schwarzschild
prakt. Zahnarzt
Schillerstraße 22

Zurück!
Dr. med. Schreiber
Bochum / Wilhelmstraße 22
Röntgen - Diathermie
Höhensonne

Zurück!
Mathilde Richter
Dentistin
Bochum, Humboldtstraße 25
Von der Reise zurück!
Dr. med. Schwelkenbach
Herner Straße 139

Von der Reise zurück
Bücher
(In Amerika als Arzt konsultiert,
nicht in Deutschland). Vertreter der
amerik. Vereinigung der Ärzte u. Ope-
ratoren v. Amerika. Bahnstr. 4
niedergelassen.
Sprechstunden vorläufig von 5-6 Uhr
Dr. med. Walther

Heirats-Gesuche
Mittl. Beamt., 25
Jahre, kath., w. 3.
Heirat Dackel
die Befähigung ein-
gebl., hässl., er-
zogen, sportbegeistert,
Damen, Wiedergeb.,
aus gut. Fam.,
mit 1.60 Mtr. Gest.
Schreiben und Dar-
legung der Verhält-
nisse m. Bild u. d.
Geschäftsst. b. 34.
Arbeiter, 40 J.,
m. Schönbekleid.,
nicht passende
Lebensgefährtin.
Aufsch. u. G. A.
52917 an d. Gefch.

RENNEN
SONNTAG 2. SEPT.
MITTWOCHS. 3 UHR
DORTMUND
SONNTAG: VERLOSUNGSRENNEN
Pensionshaus „Jägersruh“ Besitzer Fritz Müller
Langenholzhausen i. L.
empfiehlt sich zur Aufnahme von Sommergästen und Erholungs-
bedürftigen. Langenholzhausen, idyllisch gelegen, rings um Kiefern-
und Tannenwäldchen umgeben. Tägliche Autoverbindungen Vlotho
und Rinteln. Pensionspreis Mk. 4.25 ohne Nebenkosten. So. 111
Ostercappeln (Wiehengebirge), Friedenshöhe
Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige
in Verpflegung. Prospekt. Jos. Brotholt

Musik- und Orchesterschule
Merker
Dir.: Musikdirektor Fr. Merker
früher (26 Jahre) städt. Kapellmeister in
Bochum
Brückstr. 43 Fernruf 4990
Gründl. Unterricht: Klavier, Violine und
sämtl. Orchestersinstrumente, ebenso Laute
(Gitarre). Wiederbeginn des Unterrichts
am 3. Sept. Eintritt jederzeit.
Unterricht
Gründl. in
Klavier-
Unterricht
erf. bbl. Lehrer.
Angab. unter Nr. 3
1050 an d. Gefch.

Tanzschule
Privat- und Gesellschaftstanzsch.
Einzelunterricht zu jeder Zeit
angenehm in unseren Räumen.
Anmeldungen zu Anfängerkursen.
Rottstr. 74 **DIEL** Ruf 1514
Kythauser-Technikum
Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmeister-Abt.
für Masch.- u. Automobilbau.
Schwach- u. Starkstromtechnik.
Abl. Sonderabst. f. Landm. u. Flugtech.
Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebslehre
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Pelz - Umarbeitungen
jetzt erbeten.
Billige Sommerpreise
FFSZANKA
BOCHUM • HOCHSTR. 3

GROSS-BOCHUM
Tonhalle Inh. Bernh. Labriola
Täglich 20 Uhr:
Länder - Ringkampf
Heute, Mittwoch, den 29. August 1928:
Fortsetzung des Kampfes MRNA gegen CZIRUCHIN
Entscheidungskampf JOHNSON gegen ROMANOFF
Stückkampf JAAGO gegen SCHWARZ
Vorher das brillante Varieté-Programm mit
der arabischen Akrobatin - Sensation 7 Mohamed's
II. Platz kein Trinkzwang

Städtisches Orchester Bochum
Heute, Mittwoch, den 29. Aug. 1928
nachmittags 4 Uhr
Konzert im Stadtpark
Ausführende: Kapelle Baar
Leitung: Obermusikmeister A. D. W. Baar

Verein ehem. 39er Bochum
Denkmals-Weihe
u. **Regimentsappell**
am 1. und 2. Septbr. in Düsseldorf
Die Unterkunft des Vereins ist im
Restaurant „Zum Stern“ Th. Lungen,
Düsseldorf, Kaiserstraße 30a (am
Hofgarten). Abfahrt der Teilnehmer
am Sonntag, den 1. September,
abends 6 Uhr 07, am Sonntag, den
2. September, morgens um 5 Uhr 50
oder 7 Uhr 12 vom Hauptbahnhof.
Der Vorstand

Rheinfahrt
vom 31. August bis 3. September,
vom 7. bis 10. September nach
Rüdesheim mit Zwischenlandung
in Königswinter mit einem schönen
Doppeldeck-Salondampfer ab Ruhrort-
Duisburg, Uerdingen, Düsseldorf, Köln
und zurück. (Restauration und Musik
an Bord). (A. V. 3)
Fahrpreis 10 Mk.
Beibehaltung 3.50 Mk. pro Tag, Reise-
plan und alles Nähere durch die Ver-
kehrsvereine, Reisebüro E. Vindel
O. m. B. Münster, Salzstraße 57,
Telefon 25885 und direkt durch die
Reederei Gebrüder Luwe, Duisburg-
Ruhrort, Telefon 44321 D-Nord

RENNEN
SONNTAG 2. SEPT.
MITTWOCHS. 3 UHR
DORTMUND
SONNTAG: VERLOSUNGSRENNEN
Pensionshaus „Jägersruh“ Besitzer Fritz Müller
Langenholzhausen i. L.
empfiehlt sich zur Aufnahme von Sommergästen und Erholungs-
bedürftigen. Langenholzhausen, idyllisch gelegen, rings um Kiefern-
und Tannenwäldchen umgeben. Tägliche Autoverbindungen Vlotho
und Rinteln. Pensionspreis Mk. 4.25 ohne Nebenkosten. So. 111
Ostercappeln (Wiehengebirge), Friedenshöhe
Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige
in Verpflegung. Prospekt. Jos. Brotholt

Musik- und Orchesterschule
Merker
Dir.: Musikdirektor Fr. Merker
früher (26 Jahre) städt. Kapellmeister in
Bochum
Brückstr. 43 Fernruf 4990
Gründl. Unterricht: Klavier, Violine und
sämtl. Orchestersinstrumente, ebenso Laute
(Gitarre). Wiederbeginn des Unterrichts
am 3. Sept. Eintritt jederzeit.
Unterricht
Gründl. in
Klavier-
Unterricht
erf. bbl. Lehrer.
Angab. unter Nr. 3
1050 an d. Gefch.

Tanzschule
Privat- und Gesellschaftstanzsch.
Einzelunterricht zu jeder Zeit
angenehm in unseren Räumen.
Anmeldungen zu Anfängerkursen.
Rottstr. 74 **DIEL** Ruf 1514
Kythauser-Technikum
Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmeister-Abt.
für Masch.- u. Automobilbau.
Schwach- u. Starkstromtechnik.
Abl. Sonderabst. f. Landm. u. Flugtech.
Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebslehre
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Ausg. chem. reinigen... 5.50 RM
Kleid... ab 4.00 RM
Annahme
Dampf-Wäscherei „Ideal“
Bochum
Kaiserstraße 12, Telefon 187
Königsallee und Hubertusstr.-Ecke
Spezialität:
Stärkewäsche auf neu!

Was Sie auch suchen, durch
Beachtung des Klein-Anzeigenteils
dieses Blattes finden Sie rasche Er-
füllung Ihres Wunsches
la Tafelbutter
heute
ca. 1.60 Mk.
per Pfund versendet zu billigen Tagespreisen
(auf Wunsch Pfund-Stücke) (L141)
E. Lorenzschell
Heydekrug, Gegr. 1878

Kohlen
für Hausbrand u. Industrie
roh und aufbereitet, gibt laufend
günstigst ab. Führen frei Haus.
Zeche Flora, Weltmar
Telefon 572 und 596

Der Jugend Fußballsport
macht stark und
gesund.
Hülle mit Blase
von Mk. 3.50
Nur bei
Zimmermann
Friedrichstr. 33

Die neue Horex ist da!
Ein Prachtstück für nur 1290 Mk. gegen 12 Monatsraten
HOREX
Lassen Sie sich diese Maschine zeigen von 11-12 Uhr
Stahlhütte & Trenczek, Herne, Neustraße 18

Die schönen Bronzeschriften
auf Auto-Lieferwagen u. an Geschäftshäusern
fertigt sauber und empfiehlt
Hch. Wanschermann
Mülheim-Ruhr, Charlottenstraße 33.
Beste Referenzen

Alle MASCHINEN
reparieren
HOFFMANN & CO
BOCHUM
WILHELMSPLATZ 6
FERNSPR. 3565-66

Jagdbeteiligung
An einer gut besetzten Niederjagd.
Hühner, Hasen, La. Birkhühner, Fas-
sanen, Rehe - 1 Stunde Autofahrt
von Bochum - werden 1-2 Teilnehmer
gesucht. Offerten unter L. E. 2 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung

Rote Kugelform-Käse
rote Kugelform-Käse, selbst Tilsiter-Käse
zu 50 Pfund nur 32 Pf. Abnahme von
25 Pfund, 6 H Probe-Geld aller
3 Sorten Mk. 3.50 ab hier p. Nachn.
H. Krogmann, Käse-Fabrik,
Nortorf i. Holst. 518

Leber!
kauft bei den
Inferenten Eures Blattes

Hypotheken
durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstr. 40 Tel. 4565 u. 1937
Vertreter der: Westdeutschen Bodenkredit-
anstalt Köln a. Rh. (Gemeinschaftsgruppe deut-
scher Hypothekenbanken)
1000 Mark :
v. Selbstgeb. gegen
gute Sicherh. gegen
Mon.-Wechs. d. 200
Mk. v. 15 J. Zins-
u. f. Leihen gesuch.
Gef. Angeb. unter
L. E. 52435 an die
Geschäftsst. d. Stg.

Elektromotoren
fabrikneu
0.68 PS K. L. R. M. 71.-
1.1 PS „ „ „ 81.-
3 PS „ „ „ 125.-
5.5 PS S. L. R. M. 228.-
7.5 PS „ „ „ 280.-

Ankerwickel
Carl Breuer Nacht.
Elektrotechnische Fabrik
Vierhausstraße 75, Ruf 2340

Jede Anzeige
bringt sicheren Erfolg in der gelesensten
Tageszeitung Bochums, im
„BOCHUMER ANZEIGER“

Standesamt Bochum III
(Altenbochum)
Durch Verfügung des Herrn Re-
gierungspräsidenten in Arnberg
vom 18. August 1928 - 1 Sta III
Nr. 1031 - ist der Stadtsekretär
Lüning zum 1. stellvertretenden
Standesbeamten für den Standes-
amtsbezirk Bochum III (Altenbochum)
auf Widerruf ernannt und in sein
Amt eingeführt worden.
Bochum, den 28. August 1928.

Der Oberbürgermeister
Beschluß
Ueber das Vermögen des ver-
storbenen
Kaufmanns Paul Finger
in Bochum, Alleestraße 13, Allein-
inhaber der Firma Füll & Finger
in Bochum, Brückstr. 47, ist heute
9 1/2 Uhr vormittags der Nach-
lassverwalter eröffnet. Kontostüberwarter
ist der Rechtsanwalt Dr. Koppel in
Bochum. Offener Arrest mit An-
zeigeplakat und Anmeldefrist bis zum
18. September 1928. Erste Gläubiger-
versammlung und Prüfungstermin
am 28. September 1928, vormittags
10 Uhr, im hiesigen Amtsgericht,
Wilhelmstraße, Zimmer Nr. 45.
Bochum, den 25. August 1928
Das Amtsgericht

Verdingung
Zum Neubau des Schlachthofes und
Biehofes am Vöberring, hier, soll
die Verfertigung und Montage von
Unterstützungsgeräten für die
Schlachthallen (Holz- und Eisen-
arbeit), sowie Kettenteileverfertigen-
gen (Kunststein, Holz- und
Eisenarbeit)
vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen sind
auf dem Schlachthofneubau-Büro
am Vöberring, vorm. von 9-13 Uhr,
solange der Vorrat reicht, erhältlich.
Zeichnungen können dafelbst einge-
sehen werden.
Zufertigung durch die Post erfolgt
nicht.
Verschlossene, mit entsprechender
Aufschrift versehenen Angebote sind
bis zum
Mittwoch, den 5. September 1928,
vormittags 11 Uhr
an das Stadtbauamt, Hochbauab-
teilung II, Verwaltungsgebäude Tran-
gasse, Eingang B, Zimmer 54, ein-
zureichen.
Die Öffnung der Angebote er-
folgt zu gleicher Zeit in Gegenwart
erziehener Vierter.
Bochum, den 28. August 1928
Der Magistrat

Zwangsversteigerung
14 K 11-28
Grundbuch Bochum, Band 18,
Blatt 770
Flur 27 Nr. 488/24 pp.,
groß 2,26 a,
Flur 27 Nr. 489/28,
groß 2,55 a,
Flur 27 Nr. 490/80 pp.,
groß 1,68 a,
Grundsteuer Mutterrolle 8133,
Nutzungswert 3543 Mk.
Gebäudefeuerrolle 3579.
Eigentümerin: Ehefrau Kaufmann
Jakob Simons, Veronika geb. Levi,
in Bochum.
Versteigerungstermin: 12. September
1928, vormittags 10 Uhr, an der
Gerichtsstelle, Zimmer 45.
Bochum, den 24. Mai 1928
Das Amtsgericht

**Zwangs-
Versteigerung**
Am 30. August
1928, vormittags 10
Uhr, werde ich in
Bochum folgende Ge-
genstände:
1. 1 Spiegel
2. 1 Bett
3. 1 Tisch
4. 1 Stuhl
5. 1 Stuhl
6. 1 Stuhl
7. 1 Stuhl
8. 1 Stuhl
9. 1 Stuhl
10. 1 Stuhl
11. 1 Stuhl
12. 1 Stuhl
13. 1 Stuhl
14. 1 Stuhl
15. 1 Stuhl
16. 1 Stuhl
17. 1 Stuhl
18. 1 Stuhl
19. 1 Stuhl
20. 1 Stuhl
21. 1 Stuhl
22. 1 Stuhl
23. 1 Stuhl
24. 1 Stuhl
25. 1 Stuhl
26. 1 Stuhl
27. 1 Stuhl
28. 1 Stuhl
29. 1 Stuhl
30. 1 Stuhl
31. 1 Stuhl
32. 1 Stuhl
33. 1 Stuhl
34. 1 Stuhl
35. 1 Stuhl
36. 1 Stuhl
37. 1 Stuhl
38. 1 Stuhl
39. 1 Stuhl
40. 1 Stuhl
41. 1 Stuhl
42. 1 Stuhl
43. 1 Stuhl
44. 1 Stuhl
45. 1 Stuhl
46. 1 Stuhl
47. 1 Stuhl
48. 1 Stuhl
49. 1 Stuhl
50. 1 Stuhl
51. 1 Stuhl
52. 1 Stuhl
53. 1 Stuhl
54. 1 Stuhl
55. 1 Stuhl
56. 1 Stuhl
57. 1 Stuhl
58. 1 Stuhl
59. 1 Stuhl
60. 1 Stuhl
61. 1 Stuhl
62. 1 Stuhl
63. 1 Stuhl
64. 1 Stuhl
65. 1 Stuhl
66. 1 Stuhl
67. 1 Stuhl
68. 1 Stuhl
69. 1 Stuhl
70. 1 Stuhl
71. 1 Stuhl
72. 1 Stuhl
73. 1 Stuhl
74. 1 Stuhl
75. 1 Stuhl
76. 1 Stuhl
77. 1 Stuhl
78. 1 Stuhl
79. 1 Stuhl
80. 1 Stuhl
81. 1 Stuhl
82. 1 Stuhl
83. 1 Stuhl
84. 1 Stuhl
85. 1 Stuhl
86. 1 Stuhl
87. 1 Stuhl
88. 1 Stuhl
89. 1 Stuhl
90. 1 Stuhl
91. 1 Stuhl
92. 1 Stuhl
93. 1 Stuhl
94. 1 Stuhl
95. 1 Stuhl
96. 1 Stuhl
97. 1 Stuhl
98. 1 Stuhl
99. 1 Stuhl
100. 1 Stuhl
101. 1 Stuhl
102. 1 Stuhl
103. 1 Stuhl
104. 1 Stuhl
105. 1 Stuhl
106. 1 Stuhl
107. 1 Stuhl
108. 1 Stuhl
109. 1 Stuhl
110. 1 Stuhl
111. 1 Stuhl
112. 1 Stuhl
113. 1 Stuhl
114. 1 Stuhl
115. 1 Stuhl
116. 1 Stuhl
117. 1 Stuhl
118. 1 Stuhl
119. 1 Stuhl
120. 1 Stuhl
121. 1 Stuhl
122. 1 Stuhl
123. 1 Stuhl
124. 1 Stuhl
125. 1 Stuhl
126. 1 Stuhl
127. 1 Stuhl
128. 1 Stuhl
129. 1 Stuhl
130. 1 Stuhl
131. 1 Stuhl
132. 1 Stuhl
133. 1 Stuhl
134. 1 Stuhl
135. 1 Stuhl
136. 1 Stuhl
137. 1 Stuhl
138. 1 Stuhl
139. 1 Stuhl
140. 1 Stuhl
141. 1 Stuhl
142. 1 Stuhl
143. 1 Stuhl
144. 1 Stuhl
145. 1 Stuhl
146. 1 Stuhl
147. 1 Stuhl
148. 1 Stuhl
149. 1 Stuhl
150. 1 Stuhl
151. 1 Stuhl
152. 1 Stuhl
153. 1 Stuhl
154. 1 Stuhl
155. 1 Stuhl
156. 1 Stuhl
157. 1 Stuhl
158. 1 Stuhl
159. 1 Stuhl
160. 1 Stuhl
161. 1 Stuhl
162. 1 Stuhl
163. 1 Stuhl
164. 1 Stuhl
165. 1 Stuhl
166. 1 Stuhl
167. 1 Stuhl
168. 1 Stuhl
169. 1 Stuhl
170. 1 Stuhl
171. 1 Stuhl
172. 1 Stuhl
173. 1 Stuhl
174. 1 Stuhl
175. 1 Stuhl
176. 1 Stuhl
177. 1 Stuhl
178. 1 Stuhl
179. 1 Stuhl
180. 1 Stuhl
181. 1 Stuhl
182. 1 Stuhl
183. 1 Stuhl
184. 1 Stuhl
185. 1 Stuhl
186. 1 Stuhl
187. 1 Stuhl
188. 1 Stuhl
189. 1 Stuhl
190. 1 Stuhl
191. 1 Stuhl
192. 1 Stuhl
193. 1 Stuhl
194. 1 Stuhl
195. 1 Stuhl
196. 1 Stuhl
197. 1 Stuhl
198. 1 Stuhl
199. 1 Stuhl
200. 1 Stuhl
201. 1 Stuhl
202. 1 Stuhl
203. 1 Stuhl
204. 1 Stuhl
205. 1 Stuhl
206. 1 Stuhl
207. 1 Stuhl
208. 1 Stuhl
209. 1 Stuhl
210. 1 Stuhl
211. 1 Stuhl
212. 1 Stuhl
213. 1 Stuhl
214. 1 Stuhl
215. 1 Stuhl
216. 1 Stuhl
217. 1 Stuhl
218. 1 Stuhl
219. 1 Stuhl
220. 1 Stuhl
221. 1 Stuhl
222. 1 Stuhl
223. 1 Stuhl
224. 1 Stuhl
225. 1 Stuhl
226. 1 Stuhl
227. 1 Stuhl
228. 1 Stuhl
229. 1 Stuhl
230. 1 Stuhl
231. 1 Stuhl
232. 1 Stuhl
233. 1 Stuhl
234. 1 Stuhl
235. 1 Stuhl
236. 1 Stuhl
237. 1 Stuhl
238. 1 Stuhl
239. 1 Stuhl
240. 1 Stuhl
241. 1 Stuhl
242. 1 Stuhl
243. 1 Stuhl
244. 1 Stuhl
245. 1 Stuhl
246. 1 Stuhl
247. 1 Stuhl
248. 1 Stuhl
249. 1 Stuhl
250. 1 Stuhl
251. 1 Stuhl
252. 1 Stuhl
253. 1 Stuhl
254. 1 Stuhl
255. 1 Stuhl
256. 1 Stuhl
257. 1 Stuhl
258. 1 Stuhl
259. 1 Stuhl
260. 1 Stuhl
261. 1 Stuhl
262. 1 Stuhl
263. 1 Stuhl
264. 1 Stuhl
265. 1 Stuhl
266. 1 Stuhl
267. 1 Stuhl
268. 1 Stuhl
269. 1 Stuhl
270. 1 Stuhl
271. 1 Stuhl
272. 1 Stuhl
273. 1 Stuhl
274. 1 Stuhl
275. 1 Stuhl
276. 1 Stuhl
277. 1 Stuhl
278. 1 Stuhl
279. 1 Stuhl
280. 1 Stuhl
281. 1 Stuhl
282. 1 Stuhl
283. 1 Stuhl
284. 1 Stuhl
285. 1 Stuhl
286. 1 Stuhl
287. 1 Stuhl
288. 1 Stuhl
289. 1 Stuhl
290. 1 Stuhl
291. 1 Stuhl
292. 1 Stuhl
293. 1 Stuhl
294. 1 Stuhl
295. 1 Stuhl
296. 1 Stuhl
297. 1 Stuhl
298. 1 Stuhl
299. 1 Stuhl
300. 1 Stuhl
301. 1 Stuhl
302. 1 Stuhl
303. 1 Stuhl
304. 1 Stuhl
305. 1 Stuhl
306. 1 Stuhl
307. 1 Stuhl
308. 1 Stuhl
309. 1 Stuhl
310. 1 Stuhl
311. 1 Stuhl
312. 1 Stuhl
313. 1 Stuhl
314. 1 Stuhl
315. 1 Stuhl
316. 1 Stuhl
317. 1 Stuhl
318. 1 Stuhl

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Ein neunjähriger Knabe als Mörder?

Wottrop, 28. Aug. Hier ereignete sich ein graufiger Vorfall, dessen Einzelheiten vorläufig nicht ganz geklärt sind. Am Sonntag mittags 1 1/2 Uhr trug der neunjährige Fritz Schönlund die 12jährige Charlotte Schleich durch einen Teich des Kiepenbrockbachs in Wottrop. Kurz vor Erreichen des jenseitigen Ufers legte er das Kind ins Wasser und ging wieder zurück. Er bemerkte vom Ufer aus, wie das Kind ertrank, ohne ihm zu Hilfe zu eilen. Er rief lediglich einen Hirtenjungen an, der in einer gewissen Entfernung sichtbar war. Ehe dieser jedoch eingreifen konnte, war das Kind ertrunken. Der Vorfall wurde erst Montag mitgeteilt, als der Vater den Tod beim Standesbeamten anmeldete. Die Kriminalpolizei vernahm den Knaben, der ein verdächtiges Wesen zur Schau trug, und konnte nicht einwandfrei feststellen, aus welchen Motiven der Junge das Kind ertränkt hat.

Essen, 28. August. Bei der am 21. und 22. August erfolgten Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 50.000 Mark und die Prämie von 25.000 Mark, also zusammen 75.000 Mark auf die Nummer 162.757. Das Los ist in Essen verkauft worden und zwar ist der glückliche Gewinner ein Vergmann aus Essen.

Duisburg, 28. Aug. Der Ausbau der Ferngasleitung der Ruhrgasgesellschaft von Gelsenkirchen (Beche, Nordbieten) nach hier ist rüstig gefördert worden. Die Stadt erhebt nun dem Gas nur ein Begegeb. Die Mannesmannwerke beabsichtigen, ihr Martinstahlwerk sowie ihr neues Thomasstahlwerk nach Fertigstellung der Gasfernleitung mit einem Gasgemisch zu beheizen, das zur Hälfte aus wertvollem Hochgas, zur Hälfte aber aus dem viel stärker heizenden Koksgas der Ferngasleitung besteht. Auf einem in der Tritonwerft liegenden Schiffe brach während der Ausbesserungsarbeiten das Rundenbad zusammen; dabei wurden neun Arbeiter verletzt. Drei erhebliche Verletzte mussten dem Krankenhaus überwiesen werden. Ein Mechaniker und ein Hilfsarbeiter wurden hier wegen Falschmünzerei festgenommen. Der Mechaniker stand seit einiger Zeit in bringendem Verdacht, falsche Fünfmarkstücke in den Verkehr zu bringen.

Düsseldorf, 28. Aug. Am Montagnachmittag um 4 Uhr sind beim Rappelwäldchen zwei Knaben im Rhein ertrunken. Die bezeichnete Stelle wurde von vier Rettungsschwimmern und von mehreren Booten aus auch mit Suchbaken genau abgesehen. Nach etwa halbstündigem Suchen gelang es einem Rettungsschwimmer, die Leiche eines 15jährigen Knaben zu bergen. Das Suchen nach dem zweiten Ertrunkenen, das noch zwei Stunden fortgesetzt wurde, blieb leider ergebnislos. Die Brüder sind die elf- und fünfzehnjährigen Söhne des Architekten Peter Bornheim, Schwanenmarkt 14. Sie saßen auf einer Kribbe am Rappelwäldchen. Plötzlich rutschte der jüngere Knabe aus und fiel in den Rhein. Der ältere, der schwimmen konnte, sprang hinter seinem Bruder her, um ihn zu retten. Dabei soll sich der kleinere so fest an seinen Bruder geklemmt haben, daß dieser nicht mehr schwimmen konnte. Sie gerieten dann beide in ein Vogerloch und versanken.

Mörs, 28. August. In Weibubach wurde von den Gemüse- und Obstzüchtern eine Genossenschaft „Gemüsebau Weibubach“ gegründet, die mit dem Fruchthof in Mörs das Abkommen traf, daß dort jede beliebige Art und Menge der angelieferten Erzeugnisse für Rechnung des einzelnen Genossen versteigert werden darf. Der genossenschaftliche Verkauf wird sich erst im nächsten Jahre voll auswirken können. Auf dem Bahnhof Gubberath ist eine Sammelstelle errichtet worden, die mit dem notwendigen Einheitsverpackungsmaterial ausgerüstet ist. Das hier angelieferte Obst und Gemüse wird wöchentlich zweimal per Güterwaggons zur Versteigerung nach Mörs versandt.

Barmen, 28. August. Das Barmen Fernheizwerk, bekanntlich eines der ersten, ist im Laufe der letzten beiden Jahre immer weiter ausgebaut worden und hat sich rentabel erwiesen. Dabei wird das Netz stets vergrößert, so daß selbst den größten Ansprüchen genügt werden konnte. Es wurden abgegeben im Jahre 1927: 57.702.700 Kilogramm (1926: 38.329.900 Kilogramm) Dampf, was gegen das Vorjahr eine Steigerung von über 50 Prozent bedeutet. Die Nachfrage nach neuen Heizungsanschlüssen war sehr reg, es konnten jedoch nicht alle Anträge berücksichtigt werden. Trotzdem stieg die Zahl der Wärmebezieher in der Zeit vom 1. Januar bis zum Schluß des Jahres 1927 von 235 auf 282 und der max. Anschlusswert des Netzes von 34.200.000 W. E. auf 36.900.000 W. E. Zur Bewältigung der erforderlichen Unterhaltungsarbeiten an Heizungs-, Lüftungs-, Warmwasserbereitungs-, Badeanlagen usw. in etwa 120 städtischen Gebäuden wird eine neuerrichtete Werkstätte mit einem Stamm tüchtiger und erfahrener Facharbeiter unterhalten.

Köln, 28. Aug. Die Arbeitgeber haben den Lohnschiedspruch für das rheinische Braunkohlengruben abgelehnt und den Arbeitszeitanspruch angenommen. Die Belegschaften haben den Lohnschiedspruch angenommen und den Arbeitszeitanspruch abgelehnt. Die Parteien haben, soweit sie ihre Annahme erklärten, die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs beantragt. Nachverhandlungen sind auf Mittwoch im Reichsarbeitsministerium in Berlin anberaumt. Seit längerem fällt die eine Kontoristin in dem Geschäft, in dem sie angestellt war, Quittungen und ließ die Differenz immer in ihre eigene Tasche fließen. Auf diese Weise gelang es ihr, rund 20.000 Mark zu unterschlagen. Die ungetreue Angestellte sowie drei junge Leute, die sich wegen Schleicherei zu verantworten haben, wurden verhaftet. Auf der Gladbacher Straße zwischen Holweide und Mülheim wurde am Sonntag ein 42jähriger Radfahrer von einem Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Koblenz, 28. Aug. Wer an den Ufern des Rheins steht, kann die Beobachtungen machen, daß der sonst grobe Strom sich äußerst weit in sein Flußbett zurückgezogen hat. Die Trauben in den Weinbergen stehen dies Jahr derart gut, daß jetzt mit voller Zuversicht auf einen „großen Wein“ gerechnet werden kann, zumal auch die Nebelschläge und Krantheiten wenig aufgetreten sind. Der letzte Regen kam der gesamten Pflanzenwelt äußerst gut zu statt, so daß sich auch die Feldfrüchte, deren Stand recht schlecht war, noch einigermaßen erholen können.

Dort gibt es an manchen Orten ziemlich reichlich, besonders sind die Frühbirnen und Pöpel gut gedeihen. Ein Bahnbeamter, der vor der Bahnhofshalle des Hauptbahnhofes Koblenz auf dem Wege zu seiner Dienststelle war, wurde von einem aus der Richtung Andernach einlaufenden Buge erfasst und überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß der bedauernswerte Beamte schon nach zehn Minuten verschied.

Nachen, 28. August. Der Verein Deutscher Badefachmänner, der vom 6. bis 9. September unter Teilnahme der Leiter öffentlicher und gemeinnütziger Badeanstalten von ganz Deutschland, einer Anzahl selbständiger Badeanstaltsbesitzer und Vertreter einer großen Anzahl von Städten seine Jahresversammlung in Nachen abhält, verbindet mit der Tagung eine Ausstellung. Sie soll in übersichtlicher Weise alle Fortschritte auf dem Gebiete des Schwimm- und Volks-Badewesens dem Besucher vor Augen führen.

Kleine Provinznachrichten. In Marl wurde ein Klempnermeister von einem Altschlag getroffen und fast auf der Stelle getötet. Auf der Landstraße Medlinghausen-Güsten geriet ein Radfahrer zwischen einen Lastwagen und einen Baum und wurde tödlich verletzt. In Gronau sind bei einem Brand auf einem Gute das gesamte Inventar einschließlich der landwirtschaftlichen Maschinen sowie 80 Fuder Heu dem Feuer zum Opfer gefallen. Bei einem Sturz von seinem Motorrad erlitt ein Mann in Wermelskirchen so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf gestorben ist. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Jagdwagen wurde eine Frau getötet, ihr Gatte schwer verletzt. In Gortel-Eichler ist ein Sandwerfer an einer Luftvergiftung, die durch einen rostigen Nagel hervorgerufen worden war, gestorben. Auf der Duisburger Straße in Garmen wurde ein Vergarmann von einem Straßenbahnwagen angefahren und getötet. Bei einer Gasexplosion in Remscheid wurden zwei Personen verletzt. Der entstandene Zimmerbrand konnte gelöscht werden. In Somborn geriet ein Radfahrer beim Abköpfen eines Anhängers zwischen Motor- und Anhängerwagen und wurde tödlich verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Sperren Sie mich ein, aber den Eid leiste ich nicht.

So Bochum, 28. Aug. Vor dem Großen Schöffengericht stand der Mieter Heinrich Ehrhardt von Herne wegen fahrlässiger Tötung. Am 9. Mai war er mit dem Schlosser Schöpp von Herne auf einem Montagebau der Kohlenwäsche von „Konstantin 6-7“ beschäftigt. Es entstand wegen eines Werkzeuges ein Streit, bei dem Ehrhardt den Schöpp vor die Brust stieß. Schöpp stürzte in den 9 Meter tiefen Brunnen hinab und starb an einem Schädelbruch fünf Tage später. Als Zeuge der Tat wurde der Schweizer Anton Collin vernommen. Er verweigerte den Eid. Unschuldig habe er wegen eines Meinereides zwei Jahre im Zuchthaus gesessen; so lange er lebe, werde er vor Gericht keinen Eid mehr ablegen. Trotz eindringlicher Mahnung des Vorsitzenden verblieb der Zeuge bei seiner Weigerung. „Machen Sie es kurz und bündig und sperren mich sofort ein, einen Eid leiste ich nicht!“ — Der Staatsanwalt beantragte gegen Ehrhardt ein Jahr Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung, das Gericht beließ es bei sechs Monaten.

Gegen Collin verhängte es wegen der Eidesverweigerung ohne Grund eine Geldstrafe von 100 Mark oder zehn Tage Haft.

Vom Auto mitgeschleift.

So Bochum, 28. Aug. Noch in frischer Erinnerung ist der gräßliche Unfall, bei dem ein Musiker am 28. April nachts, an den Weltkistspielen von einem rasenden Auto aufgefahen und bis zur Hellwegstraße mitgeschleift wurde. Es war der Kapellmeister Gentel, der drei Monate mit einer Gehirnerschütterung und komplizierten Knochenbrüchen im Krankenhaus lag. Ende Juli entlassen wurde und leidet unheimlich an der heutigen Gerichtsverhandlung war er nicht erschienen. Angeklagt wegen fahrlässiger gefährlicher Körperverletzung ist der Chauffeur Eduard Böbe von hier. Mit einem Fahrrad und zwei Damen hatte man an jenem Abend eine Spritztour nach Eppendorf unternommen. Gegen Mitternacht passierte man die Hauptallee an der Unterführung am Hauptbahnhof in Richtung zur Stadt hin; hierbei lief der Musiker um eine haltende Straßenbahn herum und wurde von der Limousine erfasst. Eingeklemmt zwischen Kühler und Kotflügel hing der Unglückliche fest, erst an der Brüderstraße bemerkte der Chauffeur, daß jemand auf dem vorderen Wagenteil hing. Von dem Augenblick des Aufschlagens vor den Weltkistspielen will er nichts bemerkt haben, wenngleich ein Augenzeuge bezeugt, daß im gleichen Moment der Wagen einen Ruck nach rechts getan habe. Es ergab sich aus der Beweisaufnahme, daß der Wagen mit der dreifachen, als erlaubten Schnelligkeit an der Straßenbahn vorbeifuhr. Eine von einem anderen Auto aufgenommene Verfolgung blieb zur Zeit erfolglos. Das Urteil lautete statt Geldstrafe auf ein Monat Gefängnis; die Folge ist die Entziehung des Führerscheins des Chauffeurs Böbe.

Traurige Bekehrungen.

So Bochum, 28. Aug. Der Arbeiter Franz Woschmann von hier stand unter Anklage des Eittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Abs. 3 des St. G. B. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt. Das Urteil lautete bei Zustimmung der Umstände auf eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten. — Der Arbeiter Franz Grüne von hier hatte sich an seiner Stiefmutter vergangen. Das Gericht verurteilte Grüne zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten. — Der Vergarmann Emil Lechtenfeld von Gerthe hatte sich an Kindern unter 14 Jahren vergangen. Das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 28. August 1928.

(Nachdruck verboten.)

Die von England über die Nordsee nach Finnland sich erstreckende Tiefdruckfurche hat sich weiter südwärts verlagert. Ihre Ausläufer verursachen heute morgen in Deutschland wolfiges Wetter bei Temperaturen von 15 und 20 Grad. Die Wetterlage behält ihren veränderlichen Charakter noch einige Tage bei. Im bergigen Lande ist geringer Regen gefallen.

Vorherige bis Mittwoch: Veränderlich, vereinzelt Regenschauer, stichweise auch schwache Gewitterneigung, kühl.



VIM
putzt alles
Was VIM putzt,
blinkt wie Sonnenschein, was
blind u. fleckig
wird blank und rein.
VIM macht nie Schrammen
dazu ist es viel zu fein.
VIM gibt allen Dingen,
Reinheit und Glanz.

V233 12

Ewige Jugend
auch genannt „Nilo“
Harlarbe-Wiederhersteller
gibt in kurzer Zeit
grauem Haar die
natürliche Farbe
wieder.
Keine Haarfarbe
wischen Sie einen
Verfuch, Sie werden
erstaunt sein
über den Erfolg
Einige
Vertrauensleute
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Ohne Anzahlung
Lieferer altes
Spezialgeschäft
Herrn- und Damen-Kleidung
in moderner eleganter
Ausführung und bis zu
1 Jahr Kredit
Strengste Diskretion
zugewandt.
Angebote unter C O 34
an die Gesch. ds. Ztg.

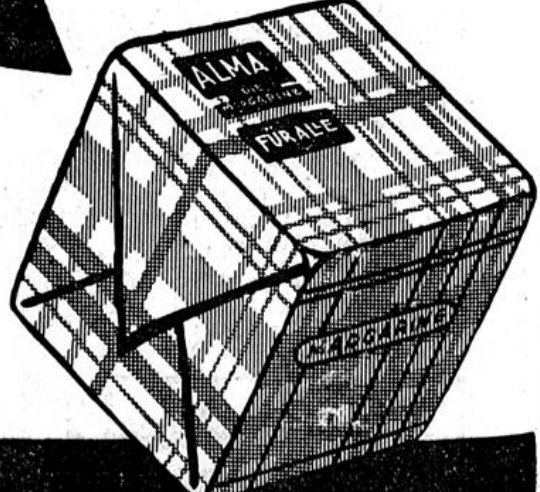
Anzeigen
sind die Schrittmacher
im kaufmännischen
Wettrennen
Ziehung 6 u. 12. Sept.
Große
Volks-Lotterie
39.364 Gewinne — Rm.
400.000
150.000
100.000
75.000
50.000
Hauptgewinne
Einzeln... 1.- Rm.
Doppelt... 2.- Rm.
Porto und Liste 40 Pf.
extra empf. und vers.
auch geg. Nachnahme
EMIL STILLER
Bau-
Hamburg, Holzdamm 39

Kauf-Gesuche
Hohe Preile
für getrag. Kleider,
Schuhe u. Möbel,
Frucht, Marien-
str. 31, Tel. 3762.
Frauenhaar
kauft Kleiderpelz,
Hofstr. 17, (2229)

Gesellschaftsfahrten
mit Allwetter-Aussichtswagen
fährt aus
Kautfahrbetrieb Kellring, Telefon 2797

Fahre mit neuer
5 sitzer - Limousine
pro Kilometer 25 Pfg.
Größere Fahrten nach Uebereinkunft.
Jakob Jonkmann, Beshum
Grottenstraße 8 — Telefon 5568

Zimmer-Ofen
(Dauerbrenner)
und stiel große
... Silber ...
zu kaufen gesucht.
Kugel, H. S. 1
an die Gesch.



NEU

Mit unglaublicher Schnelligkeit

hat sich die bekannte Blauband-Margarine die Gunst der deutschen Hausfrau erworben. Indes ist vielfach unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse der Wunsch nach einer zwar ebenfalls guten, aber im Preis etwas niedrigeren Margarine laut geworden. Die Blaubandwerke bringen deshalb jetzt neben „Blauband“ ein neues Spezialzeugnis „Alma, die Margarine für Alle“ in den Handel, das diesen Wunsch erfüllt und den Hausfrauen eine hochfeine Qualität bei wohlfeilem Preise bietet. Da hierbei alle Sorgfalt auf die Beschaffenheit der Ware gelegt ist, kann von der Gewährung von Zugaben oder Gutscheinen keine Rede sein.

Sie kaufen für billiges Geld eine vorzügliche Qualität, verzichten Sie deshalb auf sogenannte „Geschenke“!

Preis nur
85 Pfennig das Pfund

ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE

Der Ausfall

Der Prager durch die 4. Hauptverhandlung (Neupost), ein Protestantenmischen Grundlag, sei man nur Sicherheit der rungen und als Völker internationalen Geist des g Organisations der christlichen Atmosphäre aussterben muß ihrer Arbeit und Eifer Vertrauens erste sprach im gleich Serbien. Im eine

Entschleunigung
Der Anter glieder des B räfte gem len und ein Der Antrag s fluch zusammen Regierungen Beschleunigung sen, die für die Kirche zierheitlich E fortan ihre br tung zum ziel Der Kongr Entschleunigung stimmig mit ersten Male hentalen und b englischen Kir Missionen Kir James Erläuterung zusammengefaßt 18 Mitglieder Erklärung geste Abstraktion, die it fallen gelass sich auf die Re wie sie der W freundlich emp deutschen Antro ausgemergt.

Die intern ihrer Mittwoch lungen einstim Kundgebun Unruhe und be in dem Maße Frage der Ab Lösung dieser Abstraktion bis neren Sicherhe rung internati könne sie die S dern. Die Mi densverträge b den sei, sei als Nistungsverm sollte. Die geg v n b s t a t meinen Brüst liche Verpflicht R a f t. Ang tagung die chr feierliche Verp ten, die Mitli träfte einchrä meinen Schieb alle Streitigle Christi,“ so ich die heilige Dr gegeben hat: Gottes!

Sozialer
Anlässlich eine Volksver Sozialer For Seite sprach Dr. v. Schu Meiner führte den Religion Erfolge der F schaft für den Vorauslegung